Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

156 (6.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643290

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 156. Oldenburg, Freitag, den 6. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Sturmflut im Osten.

‡ **Oldenburg**, 6. Juli.

Es läßt sich nicht verhehlen: die Aktion der Mächte in China droht ins Stocken zu geraten, weil ihnen auch nur annährend genügende Streitkräfte fehlen. Etwa 14 000 Mann internationale Truppen stehen zwischen Taku und Tientsin. Die Kopfzahl der chinesischen Streiter ist natürlich nicht zu ermitteln. Doch dürfte es eher zu niedrig gegriffen sein, wenn man das Verhältnis zwischen Gelben und Weißen zur Zeit auf 20 zu 1 veranschlagt. Und nun erwäge man, daß den Chinesen dem Vernehmen nach ausgezeichnete Artillerie, unerschöpflicher Vorrat an Munition, sowie Transportmittel (Pferde) zu Gebote stehen. Das läßt in der That das Ergebnis des zwischen den Admiralen Alexejew und Seymour abgehaltenen Kriegsrates als selbstverständlich erscheinen: Es ist unmöglich, ohne ganz bedeutende Verstärkungen Peking zu entsetzen, Tientsin oder vielleicht auch nur Taku zu halten. Und wenn Hunderte von Chinesen unter den Kugeln oder Bajonnetten der Weißen zu Boden sinken, es stehen, wie aus dem Erdboden gewachsen, Tausende schlitzäugiger Gesellen an deren Stelle, wie der Kampf um die Peiho-Brücke und die Bahnstation in Tientsin, wo die Russen nach zweitägigem, verzweifeltem Ringen weichen mußten, neuerdings erkennen läßt. Das macht auch die Kraft des Tapfersten und Zähesten erlahmen. Andererseits entflammt der kleinste Erfolg die Chinesen zu immer kühnerem Vordrängen. Das Uebergreifen des Aufstandes nach Nordost-China beweist es. Dieser Situation ist die verschwindend kleine Streitmacht der Mächte nicht gewachsen, und jeder Tag kann eine furchtbare Katastrophe herbeiführen. Denn Rußland hat sich in Bezug auf das Eingreifen großer Truppenmassen nicht so leistungsfähig erwiesen, wie man dies nach den Meldungen über seine weitschauende Asien-Politik der letzten Jahre annehmen durfte. Wo sind die 40 000 Russen, die wie es immer hieß, in kürzester Zeit über die chinesische Grenze gebracht werden können? Wochen werden noch vergehen, ehe die mobilisierten Bataillone des Amurbezirkes zu den internationalen Truppen stoßen können. Und Englands indische Kolonne von 10 000 Mann ist auch noch weit vom Schuß. Deutschlands beide Seebataillone können erst Mitte August, die gemischte Brigade wird gar erst spät im September eintreffen, die Panzerdivision bei forcierter Fahrt auch erst im nächsten Monat. Und Deutschland entwickelt dabei eine intensivere militärische Thätigkeit als jede andere europäische Macht. Aber die Seemeilen lassen sich nun einmal nicht um eine einzige verkürzen.

Die Frage ist nun: Soll die kleine internationale Truppe in der drohenden Gefahr der nächsten Zeit sich selbst überlassen bleiben und eventuell gezwungen sein, sich auf die Kriegsschiffe zurückzuziehen? Liegt es nicht vielmehr im Interesse aller Weltmächte, ungesäumt das Anerbieten Japans, eine große Armee in China landen zu lassen, zu acceptieren? Das Inselreich ist in der Lage, binnen spätestens drei Tagen 30 000 Mann auf den Kriegsschauplatz zu bringen und dadurch den für einen Erfolg der Mächte unentbehrlichen Hintergrund zu schaffen. Es bleibt doch ein Widerspruch, in Japan eine gleichgesinnte Großmacht zu sehen und ihm nicht gestatten zu wollen, eine Armee auf das Festland zu senden, wo doch diese Armee lediglich im Dienste der Solidarpolitik aller Mächte Verwendung finden soll. Man stimmt überein, daß nur ein schleuniger Vormarsch auf Peking das Blatt zu wenden vermag, scheint aber Anstand zu nehmen, die unentbehrliche Voraussetzung für solchen Schritt, wenn anders er Erfolg verheißen soll, zuzulassen: Die Hilfe durch ein japanisches Heer, das auch gleichzeitig die erforderlichen Transportmittel stellen kann.

Welches Kabinett mag dem widerstreben? England hat, nach der gewundenen Erklärung seines Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, keinen Grund, anzunehmen, daß irgend eine andere Macht ihren Einfluß dahin geltend gemacht habe, die japanische Regierung von solchem Unternehmen zurückhalten. Dann waren jedenfalls die Beschwörungen der londoner Blätter, Deutschland möge Japan nicht hindernd entgegentreten, überflüssig. Noch deplazierter aber ist die Aufforderung, Deutschland solle Japan ein „Generalmandat" zur Regulierung der chinesischen Schwierigkeiten erteilen. Dies mag England getrost selber thun. Es hat dazu zum mindesten den gleichen Anlaß, wie Deutschland, unterläßt es aber wohl absichtlich, um nicht bei etwaigen Differenzen — trotz Brodricks, des Unterstaatssekretärs, beschwichtigender Erklärung — das Wort führen zu müssen. Und leider bleibt nichts übrig, als zu vermuten, daß Rußland Bedenken trägt, eine starke japanische Streitmacht in Aktion treten zu lassen, wohl aus der Besorgnis heraus, Japan könne dann Ansprüche auf wertvolle Interessensphären im Reiche der Mitte erheben.

Zugegeben, daß dem so ist. Läßt sich aber das Inselreich überhaupt aus der Reihe der Mächte ausschalten, die über Chinas Zukunft ein Wort mitzusprechen haben? Ist nicht auch japanisches Blut vor Taku, in Tientsin geflossen? Es kann doch nicht behauptet werden, daß Japan den Europäern zu Gefallen seine Soldaten in den Kampf schickte. Es streitet Seite an Seite mit den Westmächten für die Sache der Zivilisation, der Menschlichkeit und hat gleich diesen Anrecht auf Sitz und Stimme im „Konzert". Soll die Theorie von dem — zu vermeidenden — Uebergewicht einer Macht einmal gelten, dann führe man sie auch konsequent durch und fixiere eine Höchstziffer, über die das Truppenkontingent keiner einzigen Macht hinausgehen darf. Das kann doch erst zur vollen Beruhigung des ängstlichen politischen Gewissens beitragen.

So geht inzwischen kostbare Zeit verloren, die Situation der im Landinnern auf Hilfe wartenden Europäer wird hoffnungslos, und das Ansehen der Mächte bei den Chinesen schwindet in einem Maße, daß später mehr und immer mehr Truppen werden herangezogen werden müssen, um den Respekt wieder herzustellen und zu sichern. Man kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Mächte es versäumt haben, den Augenblick zu benutzen, da die Aufstandsbewegung noch in den Anfängen niedergezwungen werden konnte. Vornehmlich gilt das von Rußland und England, die seit Jahr und Tag in Ostasien Politik „machten" und die drohende Gefahr dennoch unterschätzten. Auch der Warnungruf des deutschen Kaisers: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!" fand bei diesen Mächten nicht das verdiente Verständnis. Nun rast die Sturmflut dahin, Opfer über Opfer fordernd, und den schwersten Teil der Eindämmungarbeit haben die Kulturmächte noch zu leisten.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 6. Juli.

Hoffnungslos — auf diesen Ton sind alle letzten Telegramme, soweit sie die in der englischen Gesandtschaft zu Peking eingeschlossenen Europäer betreffen, gestimmt. Die Unmöglichkeit, ihnen Hilfe zu bringen, wird jetzt von keiner Seite mehr bestritten; wahrscheinlich würde auch die Hilfe zu spät kommen. Sehr bedenklich steht es auch um Tientsin, auf das General Nieh mit 90 000 Mann zum Angriff vorrückt. Die Alliierten vermögen ihm im günstigsten Falle 20 000 Soldaten entgegenzustellen. Es stehen also neue schwere Kämpfe bevor, und noch weiß man nichts von den Opfern der Zusammenstöße, die in den letzten Tagen um Tientsin, mit Verlusten auch für das deutsche Landungskorps, stattgefunden haben. Der Erwartung, daß die Vizekönige in den Südprovinzen gegen die Boxer vorgehen würden, giebt man sich besser nicht hin. Die chinesische Art kommt auch bei den Nachbarn Li-Hung-Tschangs sicherlich eines Tages zum Ausdruck. Wie die Dinge augenblicklich liegen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß das internationale Landungskorps an die Küste zurückgedrängt wird und das mit so schweren Opfern Errungene wieder verloren geht.

Der durch diese Gefahr geschaffenen politischen Lage widmet unser vorstehender Leitartikel ernste Gedanken; das sich ergebende strategische Bild sei ihnen in folgendem entrollt.

Taku-Tientsin-Peking.

Der Marsch auf Peking zum Entsatz der belagerten Europäer und Amerikaner gilt in mit den Verhältnissen des Landes gut vertrauten Kreisen für eine überaus schwierige, wenn nicht ganz unausführbare Aufgabe. In einer Woche spätestens setzt dort die Regenzeit ein, wenn sie, was wahrscheinlich, nicht bereits begonnen hat, und verwandelt das ganze flache Gebiet zwischen Tientsin und der Hauptstadt in einen großen Morast, der für europäische Truppen, die zudem bedeutenden Proviant und vor allem Wasser mit sich führen, um so unpassierbarer ist, als die furchtbare Hitze das Marschieren am Tage geradezu ausschließt. Des Nachts aber würden diese Entsatztruppen sich denselben unaufhörlichen Angriffen und Ueberfällen ausgesetzt sehen, die Seymour schon am weiteren Vordringen hinderten, mit dem Unterschied, daß die Rebellen heute notorisch über ganz andere regelrechte Streitkräfte verfügen, als sie gegen das erste Entsatzkorps ins Feld führten. Es bleibt dann noch der Wasserweg. Aber selbst der ist nicht einmal bis Tientsin im ungestörten Besitz der vereinigten Mächte und würde erfolgreich nur dann eingeschlagen werden können, wenn man vorher ganz bedeutende Verstärkungen von Taku oder Port Arthur aus nach Tientsin werfen könnte. Davon scheint aber leider zur Zeit keine Rede zu sein, denn die am Sonntag von Taku abgegangenen französischen Truppen sind so ziemlich alles, was dort entbehrt werden konnte; sonst wären offenbar mehr Truppen an die Front gesandt worden, wo nach den letzten Depeschen aus Tschifu und Shanghai die Lage sehr bedenklich aussieht. Nach ihnen werden die Tientsin besetzt haltenden Truppen bereits ihrerseits wieder belagert, wenigstens von einer Seite her — jedenfalls sind sie vorläufig, d. h. bis genügende Verstärkungen eingetroffen, in die Defensive gedrängt, und der Feind macht verzweifelte Versuche seit Montag Nacht, sich der nach Taku führenden Eisenbahnbrücke und der Station zu bemächtigen, d. h. doch offenbar, den Verbündeten den Rückzug abzuschneiden. Die europäischen und japanischen Truppen sind nicht stark genug, die feindlichen Positionen anzugreifen, und so fährt dieser fort, das Fremdenviertel zu beschießen. Diese Truppen sind also unmöglich in der Lage, zum Entsatz der Belagerten in Peking auszuziehen. Auch sie leiden bereits an Wassermangel, da Vorräte nicht vorhanden und das Wasser des Peiho infolge der Vergiftung durch die zahllosen Leichen nicht trinkbar ist. Es hat seit Monaten nicht geregnet, und so würde auch bei einem Vormarsch auf Peking, wären genügend Truppen vorhanden, trotz Regens derselbe Wassermangel sich sofort fühlbar machen. Ueberdies haben die Chinesen aus Lutai Verstärkungen von vielen tausend Mann ausgesuchter Truppen erhalten. Aber selbst wenn man die nötigen Truppen zur Verfügung hätte und für ihre Verpflegung auf dem Peiho sorgen könnte, was keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten sollte, so würde allermindestens eine Woche darüber vergehen, ehe man die Wälle der Hauptstadt erreichte, vor denen die kaiserliche Armee geschlagen und darnach der Eingang in die Stadt erzwungen werden müßte.

In Verbindung mit vorstehender Schilderung des Operationsfeldes der China-Expedition dürfte von Interesse sein eine ungefähre Uebersicht über

Die chinesische Truppenmacht.

Nach Berichten des russischen Generalstabes besteht die chinesische Armee gegenwärtig aus 1 752 000 Mann. Diese setzen sich wie folgt zusammen; 205 000 Feldtruppen, 689 000 Reserven und 858 000 Truppen jeder Art, als Kanalwächter, Gendarmen, mandschurische Miliz (108 000) und andere nicht chinesische Korps. Die eigentliche Feldarmee besteht aus 50 000 Mandschu-Regulären, 20 000 Irregulären gleicher Waffen und Feldwerkes, 125 000 Mann aktiven und 10 000 sog. „disziplinierten" Truppen. Dann kommen 13 000 „Pekinger Feldtruppen", 75 000 Mann der „Acht Flaggen- oder Bannerkorps von Peking", 95 000 der Bannerkorps der Provinzen und 596 000 Grünflaggen oder „Lu-in". Natürlich können selbst diese sozusagen offiziellen Ziffern keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit erheben, denn immerhin sind sie zum guten Teil chinesischen Quellen entnommen. Auf dem Papier besitzt China außerdem 60 000 Mann Kavallerie, von der aber ein guter Teil gar keine Pferde hat. Allerdings sind diese in Kriegszeiten leicht beschafft, denn man nimmt sie einfach dem ersten Besten weg. Die Mehrzahl dieser 1 752 000 Mann sind noch immer mit Lanze, Pfeil und Bogen ausgerüstet, nur der kleinere Teil führt überhaupt Feuerwaffen, aber man darf sich darüber nicht täuschen, daß die chinesische Regierung in den letzten Jahren sehr bedeutende Massen von Gewehren, ja Geschützen allerneuester Konstruktion sich verschafft hat, und daß sie bequem wenigstens 100 000 Mann modern bewaffnete Truppen gegenwärtig ins Feld zu stellen vermag. Ihre beste Artillerie steht in der Provinz Chili und in Ost-Turkestan. Die von ausländischen Instruktoren gedrillten Truppen sind die 15 000 Mann des General Ni-schi-chen und das 17 000 Mann starke Korps Yuan-schih-kais. Beide sind bisher nicht im Felde. In diese Zahlen sind die Boxer und übrigen Rebellen nicht eingerechnet, wodurch sie sich natürlich noch bedeutend vergrößern.

Von Einzelmeldungen,

die einander vielfach widersprechen, aber alle den verzweifelten Ernst der Lage betonen, seien folgende wiedergegeben:

Der deutsche Konsul in Tientsin meldet über Tschifu unter dem 30. Juni und 1. Juli: Schriftliche Nach-

Landesbibliothek Oldenburg

eichten Sir Robert Harts und einer Französin aus Peking vom 24. Juni betonen wiederholt die verzweifelte Lage der Europäer und bitten um sofortige Hilfe. Die Detachement-Kommandeure in Tientsin sind aber wegen der Zerstörung der Eisenbahn, wegen des Beginns der Regenzeit und wegen der Schutzbedürftigkeit Tientsins außer Stande, Truppen nach Peking zu entsenden. Auch haben die Chinesen den Kaiserkanal bei Tientsin durchstochen, anscheinend, um durch eine Ueberschwemmung den Vormarsch der Truppen auf Peking zu verhindern. Die Boten, die aus Peking in Tientsin eingetroffen sind, bestätigen mündlich die Ermordung des Freiherrn von Ketteler. Das deutsche Detachement, das bei ihm war, soll darauf das Tsungli-Yamen verbrannt und das Stadtthor vor dem Kaiserpalast mit 4 Kanonen, darunter zwei eroberten, besetzt haben, während alle anderen Thore in den Händen der Chinesen sein sollen. Prinz Chings Truppen kämpfen angeblich gegen die Boxer.

Nach einer Meldung der „Times" vom 8. Juli aus Shanghai entschlossen sich die Vizekönige des Südens, eine Proklamation zu erlassen, in welcher sie zeitweilige Autonomie erklären, bis die Autorität in Peking durch Wiederherstellung der Ordnung gesichert sei. — Auf Grund einer Meldung von vertrauenswürdiger Seite, welche ein Kourier, der Peking am 27. Juni verließ, überbrachte, griffen 25 000 Boxer und Truppen die Gesandtschaften an diesem Tage an, wurden aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Das gesamte persönliche Gefolge des Kaisers und der Kaiserin-Witwe gehöre jetzt der Boxergesellschaft an. Kaiserliche Prinzen hätten einen Altar im Palast errichtet, wo der Ritus der Boxer angenommen wurde.

Shanghai, 5. Juli. Es wird gemeldet, daß drei bei den Fremden in Peking bedienstete Chinesen aus der Hauptstadt entkamen und berichteten, alle Fremden, etwa 1000 an der Zahl, einschließlich 400 Soldaten, 100 chinesische Zollbeamte, Frauen und Kinder, hielten in der englischen Gesandtschaft aus, bis Munition und Lebensmittel ausgegangen waren. Die Gesandtschaft wurde niedergebrannt. Alle Fremden wurden getötet.

Die deutsche Handelskammer in Shanghai telegraphierte an Kaiser Wilhelm, er möge die Lage nicht unterschätzen, sondern ebenso viel Soldaten hinausschicken wie die anderen Mächte. Da es eine deutsche Handelskammer dort nicht giebt, so wird eine Vereinigung deutscher Kaufleute gemeint sein. Die Reden des Kaisers zeigen übrigens, daß es der dort ausgesprochenen Mahnung nicht bedurfte.

Eine an wiener diplomatischer Stelle eingelaufene Depesche bestätigt die Ermordung aller Europäer einschließlich der Gesandten, 1000 an der Zahl. Nach einer londoner Depesche aus Peking sind die Köpfe der ermordeten Europäer auf den Mauern von Peking aufgespießt. An unterrichteter Stelle in Berlin ist noch keine Bestätigung dieser Meldung eingegangen.

Deutschland und China.

Infolge kaiserlicher Ordre ist auch die zweite Division des ersten Geschwaders sofort von Danzig nach Kiel zurückgekehrt und dort gestern Mittag, die Torpedobootflotille gestern Vormittag, angekommen. Alle Uebungen in der danziger Bucht, welche heute beginnen sollten, fallen aus. Von einer Mobilmachung größerer Streitkräfte, als sie durch kaiserlichen Befehl angeordnet, ist nichts bekannt. Die Stärke der hinüberzusendenden gemischten Brigade wird auf 5—7000 Mann angegeben.

Was die Einberufung des Reichstages betrifft, so ist man an unterrichteter Stelle der Ansicht, daß eine solche nur in Frage kommen könne, wenn die für die Expedition erforderlichen Mittel sich nur auf dem Wege einer Anleihe beschaffen lassen könnten. Für die Einberufung sprechen radikale Blätter dagegen z. B. die „Post", die „Neuesten Nachrichten" und die „Nationalzeitung".

Beim 2. Seebataillon waren nach Abgang der China-Expedition 7 Offiziere und 183 Mann zurückgeblieben. Zu ihnen sind bereits heute 14 Offiziere von der Armee getreten. Durch die Stellung des Prinzen Rupprecht von Bayern à la suite der Marine-Infanterie ist die Zahl der in dieser hohen Ehrenstellung befindlichen Fürsten auf vier gestiegen. Es standen bisher à la suite des 1. Seebataillons der Großherzog von Baden und der Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, à la suite des 2. Seebataillons der Großherzog von Oldenburg. Bei der Marine werden à la suite geführt sechs Fürsten, darunter der König von Schweden.

Zur Verstärkung der Besatzung der nach China bestimmten 1. Panzerdivision werden ausschließlich aktive Mannschaften, namentlich aus der Matrosen- und Werftdivision, herangezogen. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist keine Ordre zur Heranziehung von Reservisten ergangen. Die Mobilmachung beschränkt sich auf die 1. Panzerdivision. Diese ist gestern im Hafen von Kiel eingelaufen. Sie erhielt den Befehl, in 24 Stunden nach Wilhelmshaven marschbereit zu sein, und hat sofort mit der kriegsmäßigen Kohlen- und Munitionübernahme begonnen. Als Besatzung für den nach China gehenden Kreuzer „Nymphe" ist die Matrosenbesatzung des Schulschiffs „Nixe" ausersehen. Die Schiffsjungen der „Nixe" gehen auf die übrigen Schulschiffe über.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat die vorletzte Nacht bei Brunsbüttel zugebracht. Er traf gestern um 10 Uhr an Bord des „Sleipner" in Cuxhaven ein und ging um 11 Uhr an Bord des Schnelldampfers „Deutschland". Um 12 Uhr verließ der Kaiser die „Deutschland" und ging mit dem „Sleipner" wieder in See. Er trifft heute Nachmittag in Kiel ein, verzichtet also fürs erste ganz auf die Nordlandfahrt.

— Der Eindruck der Rede des Kaisers bei Abfahrt der Truppen aus Wilhelmshaven ist im ganzen Auslande sehr gut gewesen. Ueber die Anrede des Prinzen Rupprecht von Bayern schreiben die „Münch. N. Nachr." sehr befriedigt:

„Es soll für uns eine gute Vorbedeutung sein, daß der hervorragende Anteil, den deutsche Truppen und deutsche Schiffe an der unter Kanonendonner eingeleiteten Inaugurierung dieser neuen Epoche der Weltgeschichte genommen haben, zusammenfällt mit der Teilnahme eines Prinzen aus dem erlauchten Hause Wittelsbach an dem Ehrentage, der den Machtmitteln für die Weltpolitik einen weiteren Faktor hinzugefügt hat. Wenden wir die Blicke um 30 Jahre rückwärts, so steigt vor unserem geistigen Auge jener nebelige Herbstmorgen auf, an dem bayerische Truppen mit heldenmütigem Angriff jenen Schlachttag eröffneten, dem unvergängliches Gedächtnis auf jenen Blättern der Weltgeschichte gesichert ist, die von der Geburt des mächtigen deutschen Reiches und damit von dem Beginn einer neuen Epoche in der europäischen Geschichte Kunde geben. Wittelsbachische Prinzen schauten mit Sprossen des verbündeten Hauses Hohenzollern das blutige Morgenrot der neuen Aera, ein bedeutungvolles und glückverheißendes Vorzeichen. So wollen wir auch darin, daß Bayerns Thronerbe das stolze Fahrzeug, das den Namen seiner ruhmgekrönten Dynastie trägt, in das heimische Element hinabgleiten und bayerische Freiwillige zum Kampfe um Deutschlands Ehre und Größe nach dem Osten ziehen sah, ein Symbol erblicken, das uns die freudige Zuversicht einflößt, auch in dieser neu anbrechenden Aera, auch bei dem Ringen und Streiten um die hohen Ziele, die des Kaisers weit vorschauende und stolze Worte andeuteten, werde das Haus Wittelsbach, werde das in heißen Kämpfen erprobte Bauernvolk nicht an der Seite der alten hohenzollernschen Bundesgenossen fehlen. Wer möchte verwegen genug sein, sich die weitere Ausgestaltung der Zukunft auch nur für wenige Jahrzehnte voraus auszumalen? Wer hätte vor 50 Jahren an das, was im Jahre 1871 so herrlich vollendet wurde, gedacht. Wer vor 20 Jahren von der Entwickelung, die wirklich eingetreten ist, geträumt? Dessen eingedenk, wird man sich vorsichtig jeder Prophezeihung über das Weltbild und die Stellung Deutschlands in diesem Weltbilde, wie beides sich nach weiteren 20 Jahren entwickelt haben wird, enthalten. Aber Eines darf man wohl mit aller Sicherheit und voller, ruhiger Zuversicht behaupten: Die trügliche Hoffnung der Feinde Deutschlands auf innere Zerwürfnisse wird nie erfüllt werden; dem Auslande gegenüber wird Deutschland stets einig bleiben, und was immer kommen mag, die beiden mächtigsten Stämme des deutschen Reiches werden immer und allezeit nach dem Beispiele ihrer Herrscher Hand an Hand, Seite an Seite stehen."

— Die Meldung eines berliner Blattes, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, sei wegen eines Unwohlseins genötigt, seine Urlaubsreise aufzuschieben, wird von offiziöser Seite als unbegründet hingestellt.

— Wie verlautet, hat am Sonnabend unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Althoff eine orthographische Konferenz getagt; an derselben haben außer mehreren Räten des Ministeriums Geh. Regierungrat Dr. Willmanns-Bonn, der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Sprachvereins Geh. Rat Sarrazin-Friedenau und andere Fachmänner teil genommen. Es handelte sich um die amtliche Einführung des bisherigen Schulorthographie bei allen preußischen und Reichsbehörden.

— Der kleine Kreuzer Thetis lief auf der Werft in Danzig glücklich vom Stapel. Die Taufe erfolgte durch die Gräfin Dohna-Schlobitten.

— Aus Anlaß der ersten Ausreise des neuen Postdampfers „Deutschland" von der Hamburg-Amerika-Linie fand vorgestern ein Einweihungfest statt, zu dem etwa 370 Gäste erschienen waren, unter ihnen die Spitzen der hamburger Gesellschaft und ungefähr 70 Vertreter der deutschen Presse, die auf gemeinsame Einladung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft und des Nordd. Lloyd die Fahrt nach Frankreich zur Weltausstellung auf dem Seewege machen. Bei der Tafel brachte der kommandierende General von Massow den Trinkspruch auf den Kaiser aus. An das Festmahl schloß sich eine Besichtigung des Schiffes, das gestern über Cherbourg die Fahrt nach Amerika antrat.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Nach kirchenamtlicher Zusammenstellung sind im ersten Vierteljahr 1900 in Böhmen infolge der „Los von Rom"-Bewegung 430 Personen zur protestantischen Kirche übergetreten.

Frankreich.

Die militärische Krise nimmt einen großen Umfang an. Es heißt, daß mehrere Mitglieder des obersten Kriegsrates dem Beispiele Jamonts zu folgen gedenken, die Regierung jedoch entschlossen ist, mit größter Energie vorzugehen. Jamont erhält keinen Posten und wird strafweise pensioniert, ebenso General Delanne. Die Zeitung „Libre Parole" eröffnet eine Zeichnung, um das herausfordernde Entlassunggesuch Jamonts überall anschlagen zu lassen.

Belgien.

Prozeß Sipido. Am Schlusse seines Plaidoyers erklärte der Staatsanwalt, die Stunde der Gerechtigkeit habe geschlagen, im Namen des in Gefahr gewesenen Lebens, im Namen der sozialen Ordnung und auch im Interesse des Angeklagten, welcher eine scharfe Lehre verdiene, sordere er die Verurteilung und erwarte, daß die Geschworenen mit Festigkeit die Schuldfrage bejahen werden. Der Verteidiger Sipidos, Henry, suchte zu widerlegen, daß der Angeklagte anarchistische Ideen verfolgte. Er betonte, daß Sipido zu klein von Gestalt sei, als daß er den Prinzen von Wales hätte treffen können; er habe nur in die Luft geschossen. Die Verteidiger der Mitangeklagten stellen in Abrede, daß ihre Klienten Anarchisten seien. Sie heben das jugendliche Alter derselben hervor. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage für Sipido, verneinten jedoch die Zurechnungsfähigkeit desselben. Die Geschworenen verneinten ferner die Schuldfrage für die drei Mitangeklagten. Hierauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Der Gerichtshof sprach Sipido frei und ordnete seine Freilassung an. Zugleich wurde im Urteil ausgesprochen, daß die Regierung über Sipido bis zu seinem 21. Lebensjahre das Verfügungrecht haben solle. Die drei Mitangeklagten wurden in Freiheit gesetzt.

Rumänien.

Die „Agence Roumaine" lenkt die Aufmerksamkeit auf gewisse Angaben des Blattes „Roumanie" über die Auswanderung der Juden, die sie als richtig bezeichnet. Die Gesamtzahl der in den letzten 12 Monaten ausgewanderten Juden beträgt 5786. Die Mehrzahl derselben hatte keinerlei Profession, die Minderheit waren Handwerker. Die „Roumanie" schreibt, wie alle anderen Blätter, die Auswanderung dem durch die Mißernte des letzten Jahres verursachten Notstande zu. Das Blatt betont, daß, unabhängig von der Auswanderung über die Grenze, auch die Auswanderung aus dem Norden Rumäniens erfolge, wo die Juden mehr als 50 Proz. der Bevölkerung ausmachen, nach dem Süden, wo die jüdische Bevölkerung weniger dicht ist.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. Juli.

* **Vom Hofe.** Die Blätternachricht vom Verkaufe der großherzoglichen Dampfyacht „Lensahn" ist unrichtig.

* **Der kommandierende General des 10. Armeekorps,** Generalleutnant von Stünzner, trifft Sonntag, den 8. d. M., abends 9.57 Uhr in Begleitung des Oberstleutnants Freiherrn von Soden und Major von Storch hier ein und nimmt Wohnung im großherzoglichen Schlosse.

* **Ordenssache.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem königlich preußischen Generalmajor und Remonte-Inspekteur v. Damnitz in Berlin das Ehren-Großkomthurkreuz mit den Schwertern am Ringe zu verleihen.

* **Wegen der Beschädigung der Huntebrücke** wurde der hamburger Leichter „Weserzeitung" in Hamburg mit Beschlag belegt. Das Schiff kann mit seinem Wert zur Schadendeckung herangezogen werden, nicht die Gesellschaft mit ihrem übrigen Besitz. Der Schaden ist nach oberflächlicher Schätzung auf 10,000 Mk. veranschlagt.

* **Unsere Artillerie** wird am Freitag nächster Woche per Fußmarsch nach dem Truppenübungplatz in Munster ausrücken, um daselbst die größeren Schießübungen im Verbande des Regiments abzuhalten. Der Regimentsstab des 62. Feld-Artillerie-Regiments, der Abteilungstab und die Batterien werden den Marsch bis Munster in 5 Marschtagen und 2 Ruhetagen zurücklegen und am 20. d. Mts. den Uebungplatz erreichen. Die Quartiere nach dem ersten Marsche am 13. Juli werden auf oldenburgischem Gebiete bezogen, am zweiten Marschtage in der Umgegend von Bremen, und dann erfolgt die Einquartierung in hannoverschen Dörfern. Nachstehend führen wir die Orte auf, in denen die drei Batterien der Abteilung auf dem Marsche bis Munster einquartiert werden: 1. Batterie: am 13. in Delmenhorst, am 14. und 15. (Ruhetag) in Horn bei Bremen, am 16. in Ottersberg bei Achim, am 17. in Hassel-Boschel bei Rotenburg, am 18. und 19. (Ruhetag) in Delmsen-Ihlhorn bei Soltau. 2. (oldenburgische) Batterie: am 13. Juli in Boothorn bei Delmenhorst, am 14. und 15. (Ruhetag) in Oberneuland-Rockwinkel bei Bremen, am 16. in Ottersberg bei Achim, am 17. in Kirchwalsede bei Rothenburg und am 18. und 19. (Ruhetag) in Gilmerdingen. 3. (oldenburgische) Batterie: am 13. Juli in Ganderkesee, am 14. und 15. (Ruhetag) in Osterholz (Bremen), am 16. in Groß- und Klein-Sottrum bei Rotenburg, am 17. in Wittorf und am 18. und 19. (Ruhetag) in Neuenkirchen. Am 20. Juli vormittags trifft auch die in Verden liegende 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 nach Zurücklegung von zwei Marschtagen in Munster ein und bezieht daselbst gemeinsam mit der 1. (oldenburgischen) Abteilung die frei gewordenen Baracken. Die Uebungen des gesamten Regiments unter Führung des Obersten und Kommandeurs Blanquet sind auf mehrere Wochen berechnet. Unmittelbar daran anschließend rückt die 1. (oldenburgische) Abteilung in das Manövergelände und wird erst Anfang Oktober in die Garnison zurückkehren. Erwähnenswert ist noch, daß unsere Artillerie in diesem Jahre mit 18 Geschützen gegen 12 im Vorjahre ausrücken wird.

* **Die großherzogliche öffentliche Bibliothek** ist vom 15. Juli bis zum 12. August d. J. geschlossen.

* **Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Oldenburg** macht bekannt, daß geeigneten jungen Leuten aus dem hiesigen Amtsbezirk zur Erlernung des Hufbeschlags eine Beihilfe aus der Amtsverbandskasse bewilligt werden kann.

* **Postkarten mit dem Leichenbegängnis** des verstorbenen Großherzogs gehen uns soeben von Herrn M. Bischoff in Osternburg zu. Es sind zwei Karten nach der von uns erwähnten Aufnahme des Herrn Hildenbrock (Firma Antholz), die erste mit dem Leichenwagen, die zweite mit den Fürstlichkeiten. Der Lichtdruck ist außerordentlich scharf und klar, so daß trotz der Kleinheit die Persönlichkeiten gut erkennbar sind.

* **Die erste nordwestdeutsche Marine-Bezirksversammlung** hat nach dem „Wib." Sonntag in Brake getagt, wozu sich von den auswärtigen Vereinen deren Vertreter, vom Marineverein „Bronmy" die Kameraden zahlreich eingefunden hatten. Nachdem die auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhofe empfangen worden waren, schritt man nach der Ankunft im Vereinslokale nach kameradschaftlicher Begrüßung gleich zur Erledigung der Tagesordnung. Zunächst wurden die Satzungen durchberaten und nach kleinen Abänderungen angenommen. Hierauf folgte die Neuwahl des Vorstandes. Als erster Vorsitzer wurde Kamerad Mumm in Burhave gewählt, als zweiter Vorsitzer Kamerad Wöltjen in Brake, als Schriftführer Kamerad Schmiester in Oldenburg, als Kassenführer Kamerad Hunger in Oldenburg. Dann folgten noch einige Besprechungen. Als nächstjähriger Festort zur Feier des Stiftungfestes wurde Brake in Aussicht genommen.

// **Telephonisches.** In der näheren Umgebung Oldenburgs besteht seit längerer Zeit eine Reihe öffentlicher Sprechstellen, was dem größeren Publikum indessen nur wenig bekannt zu sein scheint. Von diesen Sprechstellen aus kann jedermann mit den oldenburgischen Fernsprechteilnehmern gegen eine Gebühr von 20 Pfg. sprechen. Man kann sogar verlangen, daß solche Personen, die einen Anschluß nicht besitzen, an den amtlichen Apparat des Telegraphenamts herangerufen werden. Es läßt sich demnach mancher Gang bei dem billigen Gebührensatz ersparen. Solche öffentliche Sprechstellen sind in Ohmstede, Donnerschwee, Etzhorn, Ganderkesee, Edewecht, Loy, Wardenburg und Wiefelstede bei den dortigen Postämtern eingerichtet. In letzter Zeit sind sie noch besonders durch ein Schild „Oeffentliche Sprechstellen" kenntlich gemacht. Im

Landesbibliothek Oldenburg

Interesse unserer Leser möchten wir auf diese praktische und einfache Einrichtung hinweisen.

* **Freiwillige für China.** Bei den hiesigen Truppenteilen ist bezüglich der Freiwilligen zu der baldmöglichst nach Ostasien abgehenden gemischten Brigade durch das Generalkommando die Mitteilung eingegangen, daß außer Freiwilligen der Infanterie, Artillerie und Verkehrstruppen, auch solche der Kavallerie, ferner Krankenträger, Lazarettgehilfen, Garnisonbäcker und Trainsoldaten namhaft gemacht werden sollen. Wie uns mitgeteilt wird, sind viele Unteroffiziere und Mannschaften der oldenburgischen Regimenter und der Artillerie-Abteilung von neuem bereit, freiwillig sich der China-Expedition anzuschließen.

* **Ueber die Lloydkatastrophe** in Hoboken laufen nur detailliertere Berichte von Bekanntem ein; wesentlich Neues ist nicht wiederzugeben als die Meldung, daß bis gestern 115 Leichen geborgen waren.

* **Der nordwestdeutsche Forstverein** hielt in Osterode seine 15. Wanderversammlung ab. Am Montag unternahmen die Teilnehmer eine Exkursion durch die städtische Forst; im Forstort Schacht wurde ihnen von der Stadt ein Frühstück geboten, welches in einem dort errichteten Zelte gereicht wurde. Nachmittags folgte ein Besuch der westerhöfer Forst, wo ein vom Kreise gebotenes Vesperbrod eingenommen wurde. Dienstag Morgen 9 Uhr wurde im Saale des „Städtischen Kurparks" die Generalaersammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg, abgehalten. Später erschien auch der frühere Vorsitzende, Oberpräsident a. D. Dr. v. Bennigsen. Die Tagesordnung begann mit allgemeinen Mitteilungen über die Verhältnisse des Vereins, dessen Mitgliederzahl sich auf ca. 200 beläuft. Bei den sich daran anschließenden Wahlen wurde der stellvertretende Vorsitzende, Landesforstrat Quaet-Faslem-Hannover, wieder als Mitglied und Oberforstmeister Runnebaum-Stade als Ersatzmann in den Bezirkseisenbahnrat gewählt. Letzterer wurde auch zum Vertreter des Vereins im Deutschen Forstwirtschaftrat gewählt und als dessen Stellvertreter Erbmarschall Frhr. v. Oldershausen-Oldershausen. Als Ort zur Abhaltung der nächstjährigen Wanderversammlung wurde Oldenburg bestimmt. Zur Beratung kam die Frage: „Nach welchen Regeln sind Mischbestände von Fichte und Buche zu begründen und zu pflegen?", die durch Referate des Regierungs- und Forstrats a. D. Deckert-Hannover und des städtischen Oberförsters Burckhardt-Hameln eingeleitet wurde. Darauf sprach Regierungsrat Klamkla-Hannover „Ueber Verkoppelung von Forsten in der Provinz Hannover sowie über die Anwendung des § 24 des hannoverschen Forstteilunggesetzes vom 13. Juni 1873". An der anschließenden Diskussion beteiligten sich besonders Präsident Fastenau und Landesforstrat Quaet-Faslem-Hannover. Die Versammlung beschloß, die damit in Verbindung stehende Frage über Abänderung des Gesetzes vom 6. Juli 1875, betr. Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften, welches als revisionsbedürftig bezeichnet wurde, auf die Tagesordnung der nächstjährigen Versammlung zu setzen. Weiter wurde beschlossen, das Preisausschreiben, betreffend die Verwertung geringwertigen Nadelholzreisigs, weil die Frage noch nicht zur Zufriedenheit gelöst worden sei, unter Auslobung von Preisen für die beste praktische und theoretische Lösung zu wiederholen; die bestehende Kommission soll durch einen Vertreter aus dem Kreise der Industriellen und durch einen Dozenten der Hochschule verstärkt werden. Landesforstrat Quaet-Faslem machte Mitteilungen über die zahlreichen Waldbrände in diesem Frühjahr und erwähnte dabei lobend, daß die gladbacher Feuerversicherunggesellschaft sich besonders koulant bei Regulierung der Schäden bewiesen habe. Hieran anknüpfend regte Graf von der Schulenburg-Wolfsburg die Frage über Löschung der Waldbrände und Anlegung von Gegenfeuer an; die Frage wurde für so wichtig gehalten, daß sie zur Erörterung auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt wurde. Zugleich soll damit die Frage der zweckmäßigen Verwertung von Brandrückständen verbunden werden. Nach der Generalversammlung wurde ein Spaziergang durch die Aufforstungen in der Umgebung der Stadt unternommen, worauf zum Schluß noch ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus „Zur Waage" folgte, das, durch eine Reihe Trinksprüche belebt, einen fröhlichen Verlauf nahm.

* **Bei der deutschen Militärdienst-Versicherung-Anstalt in Hannover** waren im Monat Juni 1900 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 666 Anträge über ℳ 1,254,430.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juni 1900 gingen ein 346,298 Anträge über ℳ 451,059,000.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1899 betrugen ℳ 4,700,000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ℳ 22,000,000.—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Juni von ℳ 103,682,919 auf ℳ 104,006,421.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hielt gestern im Restaurant „Fürst Bismarck" seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende gedachte zunächst in echt patriotischer Weise S. K. H. des Großherzogs und brachte auf den hohen Protektor des Vereins ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Sodann wurden den Kameraden nähere Mitteilungen gemacht über das Wohlthätigkeitsfest, welches altonaer Lehrer Dienstag, den 10. ds. Mts., in Doodts Etablissement abzuhalten gedenken. Zur Aufführung gelangt das biblische Drama „König Saul", welches allen Besuchern der Vorstellung jedenfalls einen genußreichen Abend bieten wird. Der ganze Reinertrag findet Verwendung zum Besten der drei Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes; deshalb sei dies segensreiche Beginnen in jeder Weise zu unterstützen und zu fördern. Ein jeder Kamerad möge deshalb in seinem Kreise auf einen zahlreichen Besuch des Festabends hinwirken. Weiter teilte der Vorsitzende dann mit, daß das Vereinsmitglied Herr Major a. D. Schweppe in Hannover seine Photographie in prachtvollem Eichenrahmen dem Verein geschenkt habe. Mit dem herzlichsten Dank an den Geschenkgeber wurde sodann das Bild der wertvollen Bildergallerie des Vereins sofort eingereiht. Herr Oberleutnant Freiherr von Schorlemer, dem in Anlaß seiner Vermählung vom Verein ein Glückwunsch zugegangen war, hatte ein in recht herzlichen Worten gehaltenes Dankschreiben eingesandt. Dieses kam zur Verlesung und wurde von den Versammelten freudig entgegengenommen. Sodann wurde beschlossen, Sonntag, den 2. September d. J., in Dreisers Gasthaus zu Osternburg das diesjährige Sommerfest abzuhalten, bestehend aus einem Fest für die Kinder am Nachmittag und einem Ball für Erwachsene am Abend.

(-) **Zwanzig Mark Belohnung** hat ein um sein Rad bestohlener Radfahrer für die Wiedererlangung desselben und Ergreifung des Diebes ausgesetzt. Der Bestohlene hatte sich in einer hiesigen Badeanstalt dem nassen Element übergeben und das Rad vor dem Hause stehen lassen. Als er sich fortbegeben wollte, war das Rad nebst einem daran geschnallten Offiziersäbel verschwunden.

* **Die Bickbeerenernte** verspricht auch in diesem Sommer eine recht zufriedenstellende zu werden. Sowohl in den Nadelhölzern in der Umgegend der Stadt, wie namentlich auch im Reiherholz, der Hauptpflückstelle dieser Frucht in hiesiger Gegend, sind dieselben wieder in großen Mengen gewachsen und gehen, wenn auch infolge der nassen und wenig warmen Witterung nur in langsamem Tempo, der Reife entgegen. Sollte das regnerische Wetter noch länger andauern, was wir im Interesse aller derjenigen kleinen Leute, die sich mit dem Pflücken und dem Verkauf der vielbegehrten Beeren vielfach einen recht ansehnlichen Nebenverdienst verschaffen, nicht hoffen wollen, dann steht es schlecht um die Erhaltung der vollausgereiften Frucht, da dieselbe in diesem Zustande gegen Regen sehr empfindlich ist. Bekanntlich darf in den Forstrevieren nur gegen Einholung eines Pflückscheines und nur an bestimmten Wochentagen gepflückt werden. Das Angebot der ersten Bickbeeren in der Residenz dürfte nicht lange mehr auf sich warten lassen. Im Ammerlande sind schon reife angeboten.

* **Unter dem Namen „Zum Gambrinus"** eröffnete Herr Wolf in der Haarenstraße 44 ein neues Restaurant.

* * *

□ **Zwischenahn,** 6. Juli. In einer Versammlung des Landesvereins für Naturkunde, Bezirk Ammerland, wurden als Abgeordnete zur Hauptversammlung in Oldenburg gewählt die Mitglieder: Ohlenbusch-Ocholt, Aschenbeck-Edewecht, Hayen-Kaihausen und Sandstede-Zwischenahn. Der Bezirksverein hat die Jahresrechnung mit einem Fehlbetrag abschließen müssen, zur Besseigung soll eine Umlage von 1.25 Mk. pro Mitglied dienen. Im August will der Verein einen Ausflug nach Bremen zur Besichtigung des Handelsmuseums machen. — Sehr starker Fremdenverkehr herrschte in dieser Woche. Unter anderen war Dienstag das Unteroffizierkorps der Artillerie aus Oldenburg hier; wie gewöhnlich war der „Grüne Hof" von Lüschen das Absteigequartier. In Meyers Hotel war Mittwoch der „Neue Bürgerklub" aus Oldenburg in einer Stärke von über 400 Personen. Als dieser Klub das vorige Mal hier war, brannte Meyers Saal ab. Das Feuer entstand, als eben der Ball angefangen war. — Herr L. Klingenberg-Oldenburg kaufte unter Vermittelung des Herrn Auktionators Feldhus zur Abrundung seines Gutes Elmendorf die „Höftjekamps" Stelle in Elmendorf von dem Besitzer D. Bruns-Zwischenahnerfeld für 15,000 Mk.

†† **Butjadingen,** 5. Juli. Mitte Juni war der Stand der Saaten durchweg folgender: Der Winterweizen verspricht eine mitt ere Ernte; er hielt sich stets ziemlich gleichmäßig. Beim Winterroggen ist die Aussicht nicht ganz so gut, sie war im Mai besser. Gut bis mittel steht die Sommergerste, der Hafer sogar sehr gut bis gut.

†† **Burhave,** 5. Juli. Die Lehmannsche Tanzschule hielt gestern in von Atens' Gasthause hierselbst ihren Abtanzball ab, der von den Kindern und deren Angehörigen zahlreich besucht war. Dem eigentlichen Abtanzball folgte ein Ball für die Erwachsenen.

†† **Butjadingen,** 5. Juli. In Fedderwardersiel wird augenblicklich ein kleiner Seehund gezeigt, der vor 8 Tagen von Granatfischern auf dem Küstenwatt gefangen wurde. Der junge, noch fast zahnlose Seehund wird mit Milch gefüttert und hat sich dank dieser Kost sehr gut erhalten. Er scheint den Aufenthalt im Wasser, wozu ihm eine mit Wasser gefüllte Balje Gelegenheit bietet, nicht besonders zu lieben, sondern es vorzuziehen, im Grase liegend sich zu sonnen oder im Sande sich zu wälzen. Wird es aber seines Herrn ansichtig, so kommt Leben in das hilflose Tierchen, es setzt sich in schwimmartige Bewegung und nähert sich langsam seinem Herrn, dessen Liebkosungen dem klugen, niedlichen Tierchen Laute des Wohlbehagens entlocken. — Ein sehr reger Schiffsverkehr herrscht augenblicklich im fedderwardersieler Hafen. Gestern löschten nicht weniger als 20 Schiffe, meistens Torfschiffe. Der Preis des ostfriesischen Torfs stellt sich auf 26 Mk. pro Last, während für oldenburgischen Torf 1—2 Mk. mehr gefordert werden. Oldenburgischer Torf wird hier augenblicklich wenig angebracht.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 5. Juli. Ueber die äußerst mangelhaften postalischen Verhältnisse in der Nordwestecke des deutschen Reiches beschweren sich die berliner Blätter. Und in Wilhelmshaven selber klagt man über das geringe Entgegenkommen der oldenburgischen Eisenbahn, die zum Stapellauf nur einen Sonderzug aus Wilhelmshaven, und schon um 2 Uhr nachmittags abließ, der zu dem nur in Oldenburg und Bremen hielt. Durch Einlegung mehrerer Sonderzüge hätten außerdem die Verspätungen der regelmäßigen Züge von Wilhelmshaven an dem Tage vermindert werden können.

* **Wilhelmshaven,** 5. Juli. Durch Stationtagesbefehl ist heute Folgendes bekannt gegeben: Die Marineteile usw. haben das unterstellte Personal auf das Strengste anzuweisen, weder selbst übertriebene und falsche Gerüchte über die Vorgänge in China zu erfinnen und zu verbreiten, noch kursierende Gerüchte, deren Wahrheit nicht amtlich feststeht, weiter zu erzählen. Derartige Gerüchte sind geeignet, die Lage in Ostasien schlimm darzustellen, was sie thatsächlich nicht ist, und die Angehörigen der in China befindlichen Kameraden unnütz in Besorgnis zu versetzen. — Der niederländische Kreuzer „Noord-Brabant" ist heute hier eingetroffen und wechselte Salut mit der Salutbatterie.

* **Hamburg,** 5. Juli. Gegenüber dem Unwesen bei Submissionen hat die Finanzdeputation einmal selbst ein strafendes Beispiel statuiert. Diese Behörde hatte kürzlich eine Submission ausgeschrieben, daß das seit Jahren in der Elbe bei Finkenwerder liegende Wrack des Dampfers „Armin" beseitigt werden sollte. Man war nicht wenig überrascht, unter den eingegangenen Offerten auch eine solche des Schiffsschmiedes Brakel zu finden, der nicht allein das Wrack kostenlos beseitigen, sondern für die Uebernahme des Wracks 10 800 Mark zuzahlen wollte. Eine Bergungsgesellschaft beanspruchte hingegen 160 000 Mark für die Fortschaffung des Hindernisses im Strom, ein Preis, der auch bei ähnlichen Veranlassungen gestellt worden war. Hinterher mochte dem Herrn Brakel doch klar geworden sein, daß er sein Angebot ohne erheblichen Schaden nicht ausführen könne, und er bat nun die Behörde um Entbindung von seinem Kontrakt. Die Finanz- resp. Handels- und Schiffahrtdeputationen sind hierzu aber nicht gewillt, sondern bestehen entschieden auf Erfüllung des Kontrakts und auf Zuzahlung des offerierten Betrages.

* **Warnemünde,** 5. Juli. Gestern fand die offene Segelwettfahrt vor Warnemünde statt. Beim Festmahl hielt u. a. der Herzog-Regent eine Rede, die im Anfang mit sportlichen Fragen sich beschäftigte, zum Schluß aber nach dem „Rost. Anz." folgendermaßen lautete: „Wer heute hier unter uns ist, dessen Gedanken sind nicht allein bei dem schönen Sporte, der sich vor unseren Augen abspielte, sie sind vielmehr nach dem fernen Osten, an die Gestade jener gelben Chinesen gelenkt, wider die wir eine gepanzerte Flotte ausgesandt haben. Es sind uns dort überraschend schnell jene dunklen Gefahren entstanden, vor denen unser Kaiser schon vor Jahren gewarnt hat. Jetzt gilt es für uns, die Schande und die Schmach zu rächen, die unserm Reiche dort widerfahren sind. Wir müssen unserem Kaiser für seine Warnung dankbar sein und dankbar dafür, daß er uns in die Lage gesetzt hat, die deutsche Fahne siegreich zu verteidigen. Hoffen wir, daß wir für diesmal nicht zu spät kommen, und daß es uns gelingt, für die erlittene Schmach die angemessene Genugthuung zu ertrotzen. Und wer heute an die finsteren Wolken denkt, die über dem Osten hängen, der denkt auch jener Wackeren, die hinüberziehen, um Deutschlands Ehre zu verteidigen, und jener, die schon für Deutschlands Ehre gefallen sind. Ich fordere Sie auf, Ihr Hoch auszubringen auf das Wohl unserer wackeren Soldaten und auf den, der an ihrer Spitze steht, Seine Majestät Kaiser Wilhelm hoch! hoch! hoch!"

* **Nordseebad Spiekeroog,** 5. Juli. Gestern war für uns ein besonderer Freudentag, da wir den Senior unserer Badegäste, Herrn Geh. Regierungrat Dr. Heinrich Kruse, aus Bückeburg, hier wieder begrüßen durften. Die Flaggen der Insel winkten dem Ankommenden schon von weitem den Willkommengruß entgegen, und im bekränzten Pferdebahnwagen wurde der gefeierte Gast durch den Badekommissär von der Landungbrücke abgeholt. Trotz der weiten Reise und der ziemlich bewegten Ueberfahrt merkte man dem 85jährigen jugendfrischen Greise keinerlei Erschöpfung noch Ermüdung an. Kräftig schüttelte er jedem ihn Begrüßenden die Hand und hatte für jeden ein freundliches Wort oder eine teilnehmende Frage. Ganz bekannt ist er mit Land und Leuten auf der Insel, da er schon seit 45 Jahren als Gast auf unserer Insel verkehrt hat, in den letzten 15 Jahren alljährlich. Den Stoff zu mancher seiner bekannten Seegeschichten hat er hiesigen Seeleuten abgelauscht, und an manchem seiner Werke hat er hier im Seebade, wo er alljährlich noch kalte Seebäder nimmt, gearbeitet. Durch ein von ihm gestiftetes Kirchfenster, sowie durch die vielen Obstbäume, deren Anpflanzung auf der Insel er sich hat angelegen sein lassen, hat er sich auf Spiekeroog ein bleibendes, dankbares Andenken gestiftet.

* **Vom Hümmling,** 5. Juli. In dem vor kurzem durch Brand so schwer heimgesuchten Ort Wahn herrscht zur Zeit eine sehr lebhafte Bauthätigkeit. Man hofft bis zum Eintritt des Herbstes einen Teil der abgebrannten Häuser und Nebengebäude wieder fertiggestellt zu haben. Wenngleich die milden Gaben in erheblicher Menge eingegangen sind, reichen sie doch bei weitem nicht hin, den nicht durch Versicherung gedeckten Schaden auszugleichen. Um den Mangel an Baumaterialien, Holz, Steinen ꝛc. zu beseitigen, läßt die Verwaltung der hümmlinger Kreisbahn täglich zwischen Lathen bezw. der Haltestelle an der Ems und Wahn acht Baumaterialien-Transportzüge verkehren.

Letzte Depeschen.

* **London,** 5. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 4. Juli, besagend: Der Gouverneur Blake ist heute vom Norden zurückgekehrt. Er lehnte das Anerbieten deutscher Freiwilliger ab, sich an der Verteidigung der Kolonie zu beteiligen, welche in seiner Abwesenheit angenommen wurde. Falls sich Gelegenheit biete, sei er bereit, sie als besondere Polizeimannschaft zu verwenden. Das Korps wurde daher aufgelöst. Die Mitglieder erklärten sich bereit, in Zukunft auf jede Weise der Verteidigung der Kolonie zu dienen, wenn dies notwendig sei. Infolge dieser Ablehnung wurden auch die Anerbieten der übrigen fremden Korps zurückgezogen.

* **London,** 6. Juli. Hiesige Blätter melden aus Shanghai von vorgestern: Im Norden und Osten von Tientsin erschienen 30000 von Lutai kommende Chinesen, ausgesandt, um die russischen und japanischen Truppen zurückzuschlagen, doch wurden die Operationen durch Mangel an Nahrung und Wasser beeinträchtigt. Täglich treffen starke chinesische Verstärkungen aus der Mandschurei ein.

Nach einer Depesche der Morgenblätter aus Shanghai waren die amerikanischen Missionare aus Shantung und andere Gerettete, im ganzen 35 Personen, am 3. Juli in Tsingtau.

Eine Depesche der „Times" aus Shanghai von gestern meldet: Der britische Konsul hat, um ein letztes Rettungsmittel zu versuchen, an den General Yuan-Shie-Kai telegraphiert und dringend gebeten, seinen Beistand zur Rettung der Europäer in Peking zu leihen.

* **Tschifu,** 5. Juli. Das bisher freundliche Verhältnis zwischen Fremden und Einheimischen wird durch zuziehende Aufrührer und die drohende Haltung des chinesischen Militärs gefährdet. Der amerikanische Admiral bereitet die Abreise seiner Schutzbefohlenen vor. Der deutsche Konsul läßt die Proklamation des Admirals von neuem verbreiten, um der Verhetzung der Bevölkerung durch das pekinger Kriegsedikt gegen die Fremden vorzubeugen.

* **London,** 5. Juli. Einer Depesche General Bullers aus Standerton vom 5. Juli früh zufolge ist Clery, von Greylingstad kommend, gestern mit Hart, von Heidelberg kommend, am Zuiterboschrand-Fluß zusammengetroffen. Er stieß auf seinem Marsche nur auf geringen Widerstand.

* **Newyork,** 5. Juli. Ein Teil der Werke der Standard Oil Compagnie in Bayonne ist niedergebrannt. 17 Tanks mit 30 000 Barrel Oel sind explodiert. 50 Schiffe wurden von Schleppdampfern aus den Docks gezogen. Baumstämme und Klötze sind in einem Halbkreis im Wasser ausgelegt worden, damit das brennende Oel sich nicht auf dem Wasser weiter verbreite und die Schiffe zerstören könne. Der Schaden der Standard Oil Co. wird auf 2,5 Millionen Dollar geschätzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Eversten. Das Anfahren von ca. 3300 □Metern **Pflastersteine** vom Stau nach dem Wege vom Kirchhof nach Bloherfelde soll am Montag, den 9. Juli d. J., abends 7 Uhr, in **Holzes** Wirtshause hierf. öffentlich ausverdungen werden.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 7. d. M., 12½ Uhr mittags, soll im städtischen Schuppen beim Hause Hafenstraße Nr. 2 eine schwere eiserne **Bockwinde** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Oldenburg, 5. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Verkauf
einer guten
Milchwirtschaft
in
Oldenburg.

Oldenburg. Im Auftrage des Landmanns **D. Pörtner zu Oldenburg** habe ich die am Artillerieweg, unweit der Ofener Chaussee, schön belegene

Besitzung,

mit Antritt zum 1. November d. Js. **zu verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus einem zur Landwirtschaft schön eingerichteten Wohnhause mit separater Oberwohnung und **ca. 33 Scheffelsaat bester Ländereien.** Die Ländereien liegen direkt beim Hause. Dieselben bieten ev. alle Bauplätze, sodaß diese Besitzung stets im Werte steigen wird. Der Artillerieweg ist gepflastert, das Haus ist schön eingerichtet und mit Blitzableitern versehen.

Es findet nur ein einmaliger Termin statt, und soll bei irgend annehmbarem Gebot, wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers, ein Verkauf vor sich gehen.

Am Sonnabend,
den 14. Juli d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

wird Unterzeichneter in **Henjes' Wirtshause, Artillerieweg,** anwesend sein, um die Besitzung zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

Frucht- u. Gras-Verkauf
in **Glane.**

Wildeshausen. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Pächters **Christopher Heitzhausen** in **Glane** werde ich auf Rüdebusch Stelle in Glane am

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr anf.:

150 Sch.-S. Roggen,
120 „ Hafer und
60 „ Nachgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Versammlung bei Rüdebusch Hause. Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei

Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Sommerfrische **Bad Rehburg.** Eisenbahn-Station. Menckes Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: **Fr. Mencke.**

Grosse Preisermässigung

gewähre im Monat Juli für sämtliche fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Die Ausstellung meiner grossen Schaufenster

mit Ausverkaufspreisen

bietet genügende Garantie des enorm billigen Preises, ohne Rücksicht auf ihren speziellen Wert. Auf Verlangen wird jedes Teil gern aus dem Schaufenster verabfolgt.

Louis Rothschild,

Achternstrasse 46.

Grösstes Herren-Konfektions-Haus der Residenz.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fertige Herren-Anzüge 10 ℳ bis 40 ℳ.	Fertige Knaben-Anzüge 2 ℳ bis 20 ℳ.	Fertige Jüngl.-Anzüge 8 ℳ bis 33 ℳ
Herren-Hosen 3 ℳ bis 16 ℳ.	Waschblousen, entzück. Neuheiten, von 80 ₰ an.	Monteur-Anzüge. Leder-Hosen. Zwirn-Hosen.
Sommerjoppen für Haus, Bureau u. Strasse v. 1.25 ℳ an.	Knaben-Joppen, Knaben-Hosen in allen Preislagen.	Grosse Flickstücke zu allen Garderoben umsonst.

M. Dreiser,
Osternburg,

empfiehlt seinen sehr geschützt gelegenen

Lustgarten

zur fleißigen Benutzung. Derselbe eignet sich namentlich für große Vereine, Schulen 2c. zur Abhaltung von Vergnügungen aller Art, da in demselben ein großer Spielplatz für Kinder mit Karussell, Schaukel 2c. vorhanden ist.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Dreiser.

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Empfing vom **Erfurter Emaillierwerk Carl Huhold** einen großen Posten **Kaffeekannen,** ff. dekoriert, in allen Farben zu sehr billigen Preisen, sowie **Wassereimer,** 28 cm, gute Ware, 1 Mk.

Einkochgeschirre 2c.

in großer Auswahl.

Emil Huhold,

Erstes u. größtes Spezialgeschäft am Platze.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenburg 2.

Oberrege. Mehrere Jück reines **Heuland** werden **zu pachten gesucht.**
Joh. Wardenburg.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restauration
zum
Gambrinus.
Chr. Wolf, Haarenstr. 44a.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen. — Ebenso **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zu **12** und **16** Pfg.

Marie Pieper Ww., Warenhaus für deutsche Frauen, Langestr. 16.

Original-Fläschchen zu 65 Pf. werden zu 45 Pf. und die zu M. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Zu verk. mehr. Fuder Dünger. Burgstr. 8.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Soeben erschienen in meinem Verlage:

Postkarten
mit Bildern vom Leichenbegängnis S. K. H. des Hochseligen Großherzogs.

I. Leichenwagen,
II. Fürstliches Trauergefolge.

Preis à **10** ₰, zuadressiert à **15** ₰.

Osternburg-Oldenburg.
H. Bischoff,
Buchhandlung.

Wohnungen.

Stube u. K. f. 2 j. L. Nadorsterstr. 62

Zu verm. zum 1. Nov. e. **Unterwohnung,** St., 2 K., K. nebst Stall und Gartenland. Preis 180 ℳ. Verlängerte Lehmkuhlenstr. 250.

Zu vermieten zum 1. Novbr. zwei freundl. **Oberwohn.,** Mietpr. 180 u. 150 ℳ. **Weise,** Nadorsterstr. 40.

Fortzugshalber die freundliche Oberwohnung Harmoniestraße 8 zum 1. Nov. preiswert zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Zu belegen

zu November oder Dezember, teils auch früher, diverse größere und kleinere Kapitalien, als: 15,000 ℳ, 9500 ℳ, 9000 ℳ, 5000 ℳ, 4250 ℳ, 2000 ℳ und 1000 ℳ, sowie 100,000 ℳ in beliebigen Beträgen gegen nur erste resp. ganz vorzügliche Hypotheken und übliche Zinsen.

A. Parussel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Vakanzen und Stellengesuche.

Eisen- u. Kurzwaren en gros.

Gesucht ein strebsamer junger **Kommis** für Kontor, Lager und kleinere Reisen. Gründliche Kenntnisse der Branche verlangt. Antritt möglichst sofort. Offert. unt. **H. B. 680** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Bremen.**

Osternburg. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Kutscher.
Otto Kreye.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Lebewohl!

Bei meiner Abreise nach China (Ostasien) sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzl. Lebewohl.

Rud. Riedel,
Militär-Oberbäcker 1. Klasse.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Wechloy.
Zum drögen Hasen.

Sonntag, den 8. Juli:

Großer Ball.

G. Küpker.

Wahnbeck.
Radfahrverein „National."

Am Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 Uhr: **Versammlung** im **Hesterkrug,** wozu einladet

Der Vorstand.

Turn-Verein Ohmstede.

Alle diejenigen Turner und Turnfreunde, welche das **Kreisturnfest** in **Wilhelmshaven** besuchen wollen, müssen sich spätestens Sonnabend Abend 9 Uhr beim Gastwirt Rüdebusch melden. **Der Turnrat.**

Oldenburger
Schützen-Verein.

Das **Oldenburger**

Schützenfest

findet am

22. und 23. Juli d. J.

auf dem **Oldenburger Schützenhofe** statt.

Die Verpachtung der Budenplätze erfolgt am Mittwoch, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf dem Festplatze beim Schützenhof.

Die Direktion.

Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Thien, Sinswürden, mit Karl Onken, Sillens. Lini Petri, Leer, mit Ernst Möhlmann, Leer. Katharine Peters, Westermarsch I bei Norden, mit Predigtamtskandidaten Johann Schmidt, Bingum. Helene Döling, Eidelstedt in Holstein, mit Otto Wieder, Altona. Sophie Meyer, Blumenthal, mit Gustav von Thünen, Neustadtgödens.

Geboren: (Sohn) Pastor Dittmer, Gnissau. W. Kubel, Kiel. — (Tochter) H. Eden, Leer. Ontje Ploeger, Leer. Joh. von Deeken, Varel.

Gestorben: Witwe Margarete Friedrichs, geb. Weihhausen, Boitwarden. Sergeant August Popp, Wilhelmshaven. Seesoldat Stegmeier, Wilhelmshaven. Seesoldat Ludwig, Wilhelmshaven. Seesoldat Klier, Wilhelmshaven. Seesoldat Schmitz, Wilhelmshaven. Hankedina Hasseler, geb. Müller, Leer, 53 J. Evertjedina Eints, geb. Bunger, Backemoor, 64 J. Erna Vongehr, Bant, 3 M. Ww. Harms, geb. Wobbenhorst, 79 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt, betr. **Technikum Mittweida,** bei, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 156 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 6. Juli 1900.

Mitglieder der Handelskammer.

Die Zusammenstellung der bei den ersten Wahlen zur Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg als Mitglieder und Stellvertreter gewählten Personen weist auf: (Die Stellvertreter sind hinter den Mitgliedern eingeklammert.)

I. Wahlbezirk Stadt und Amt Oldenburg.

1. Konsul August Schultze, Oldenburg, 2. Bankdirektor Heinr. Gramberg, das., 3. Fabrikant H. W. Durthoff, das., 4. Kaufmann Friedr. Ohmstede, das., 5. Kaufmann Joh. Heinr. Willers, das., 6. Konsul G. H. W. Mahlstedt, das., 7. Kaufmann Heinr. Eilers, das., 8. Kaufmann Julius Harmes das. (1. Bankdirektor L. Merkel, Oldenburg, 2. Weinhändler Carl Schaefer, das., 3. Kaufmann Heinr. Lohse, das., 4. Kaufmann Carl Rabeling, das., 5. Kaufmann Jul. Ciliax, das., 6. Kaufmann Carl Jürgens, das., 7. Kaufmann Heinr. Wilking, das., 8. Kaufmann Theodor Meyer, daselb.)

II. Wahlbezirk Amt Westerstede.

Kaufmann G. Meinen, Westerstede. (Kaufmann J. D. Gleimius, Zwischenahn.)

III. Wahlbezirk Stadt und Amt Varel.

1. Kaufmann H. F. Rüther, Varel, 2. Kaufmann H. Geerken, das., 3. Fabrikant Thees Bruns, das. (1. Fabrikant Bernhard Meynen, Zetel, 2. Holzhändler D. Grimm, Varel, 3. KaufmannCarl Dirks, das.)

IV. Wahlbezirk Stadt und Amt Jever.

1. Weinhändler Hermann Drost, Jever. 2. Buchdruckereibesitzer Paul Hug, Bant, 3. Kaufmann Diedrich Jürgens, Heppens. (1. Getreidehändler August Minssen, Jever, 2. Kaufmann Holo Menken, Bant, 3. Kaufmann Johannes Arndt, Bant.)

V. Wahlbezirk Amt Butjadingen.

1. Kaufmann H. Tantzen, Seefeld, 2. Kaufmann Ad. Schrage, Atens. (1. Kaufmann Carl Michaelis, Blexen, 2. Kaufmann Theodor Räthjen, Nordenham.)

VI. Wahlbezirk Amt Brake.

1. Konsul Carl Gross, Brake, 2. Kaufmann Heinrich Oltmann Thyen, Brake, 3. Kaufmann Carl Becker, das. 4. Kaufmann Heinr. Georg Conrad Frerichs, das. (1. Bankier Ed. Dethard, Ovelgönne, 2. Kaufmann Johs. Müller, Brake, 3. Kaufmann Carl Hansing, Rodenkirchen, 4. Kaufmann Carl Julius Eduard von Gösseln, Ovelgönne.)

VII. Wahlbezirk Amt Elsfleth.

1. Bankdirektor Adolf Schiff, Elsfleth, 2. Carl Janßen, Berne. (1. Carl Meynaber, Elsfleth, 2. Buchdruckereibesitzer Max Bessin, Berne.)

VIII. Wahlbezirk Amt Delmenhorst.

1. Fabrikdirektor Adolf Stuckenberg, Delmenhorst, 2. Fabrikant H. C. Hoyer, das., 3. Kaufmann Wilhelm Mühlenbrock, das., 4. Kaufmann Hermann Schilling, das. (1. Fabrikdirektor Bornemann, Hude, 2. Kaufmann Carl Büsing, Delmenhorst, 3. Kaufmann Diedrich Vosteen, das., 4. Kaufmann Heinr. Diercks, das.)

IX. Wahlbezirk Amt Wildeshausen.

Kaufmann Herm. Nolte, Wildeshausen. (Lohgerbereibesitzer Herm. Stegemann, Wildeshausen.)

X. Wahlbezirk Amt Vechta.

1. Bierbrauereibesitzer H. Hermanns, Vechta, 2. Bankvorsteher F. Landwehr, das. (1. Kaufmann B. Brand, Vechta, 2. Kaufmann Josef Middendorf, das.)

XI. Wahlbezirk Amt Cloppenburg.

1. Kaufmann Herm. Roter, Cloppenburg, 2. Kaufmann Wilh. Gößling, Löningen. (1. Kaufmann Bernh. Sudendorf, Cloppenburg, 2. Holzhändler August Meyer, Essen.)

XII. Wahlbezirk Amt Friesoythe.

Kaufmann Anton Haßkamp, Friesoythe. (Kaufmann Theodor Krose, Friesoythe.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Gegen das Schneeballsystem,** vor dem wir unsere Leser erst vor kurzem warnten, veröffentlicht die Polizeikommission des bremer Senats folgendes: „Unter dem Namen des Hydra-, Gella-, Schneeball- oder Lawin en-Syste ms beginnt neuerdings ein Geschäftsgebahren Verbreitung zu finden, welches geeignet ist, das Publikum in empfindlicher Weise zu schädigen. Das System besteht darin, daß dem Erwerber eines Hydra- (Gella- pp.) Gutscheines die Lieferung eines im Werte erheblich über den Preis des Gutscheins hinausgehenden Gegenstandes, z. B. einer Uhr, eines Fahrrades, einer Kiste Zigarren, in Aussicht gestellt wird, sobald er von der Firma eine bestimmte Anzahl von Gutscheinen käuflich erworben, diese an andere Personen abgesetzt und jede von diesen Personen wiederum auf ihren Gutschein die gleiche Anzahl von Gutscheinen von der Firma bezogen hat. Ohne die Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieser Bedingungen entgegenstehen, zu erkennen, werden leichtgläubige Personen durch die Aussicht auf den Erwerb eines anscheinend wertvollen Gegenstandes für einen unverhältnismäßig niedrigen Betrag zum Ankauf von Gutscheinen verlockt und in der Mehrzahl der Fälle geschädigt. Müssen beispielsweise jedes Mal sechs Gutscheine nachgekauft werden, so erhält der erste Gutschein-Inhaber den zugesagten Gegenstand erst, nachdem er sechs Käufer für die von ihm nachbezogenen Gutscheine gefunden und jeder von diesen wiederum 6 Gutscheine bezogen hat, mit anderen Worten, nachdem auf sein Betreiben die Firma insgesamt 42 Gutscheine abgesetzt hat. In vereinzelten Fällen mag es dem ersten Gutschein-Inhaber gelingen, den in Aussicht gestellten Gegenstand, der durch den Erlös für die sämtlichen abgesetzten Gutscheine in der Regel weit über den wahren Wert bezahlt ist, zu erhalten; in den meisten Fällen aber werden die Gutschein-Inhaber sich vergeblich bemühen, die erforderliche Zahl von Abnehmern für die nachgekauften Scheine zu finden, so daß sie Geld, Zeit und Mühe ohne eigenen Nutzen lediglich zum Vorteil der vertreibenden Firma aufgewendet haben. Die Anwendung dieses Systems muß mit Notwendigkeit dahin führen, daß die weitaus größte Zahl der Gutscheine als wertlos verfällt und der Erlös für dieselben ohne Gegenleistung dem Gewerbetreibenden verbleibt, der mit dieser unausbleiblichen Folge des Systems offenbar rechnet, während der Käufer der Gutscheine leer ausgeht und sich getäuscht findet. Das Publikum wird daher vor Kaufgeschäften dieser Art gewarnt.“

Das berliner Polizeipräsidium giebt bekannt: „Das „Das Warenhaus Hydra und die Gesellschaft Gella vertreiben Waren auf Berechtigungscheine mit den zugehörigen Gutscheinen. Die Firma Rosenau und Imperialfahrradwerke dehnten dies System auf die Fahrräder aus die Firma Nelken auf Eßbestecke. Der Vertrieb der Gutscheine wird nach der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis 150 Mk. bezw. mit Haft bis zu Wochen bestraft, weshalb vor Weiterverkauf der Gutscheine amtlich gewarnt wird.“

-a. **Mit der Errichtung der Baulichkeiten zur Landestierschau** auf dem Pferdemarktplatz ist heute Morgen und zwar auf der westlichen Hälfte des Platzes der Anfang gemacht worden. Die Errichtung sämtlicher Bauten, Stände usw. ist, wie bereits mitgeteilt, einer lübecker Firma übertragen worden, der in langjährigen Ausführungen derartiger Bauten auf Ausstellungen die besten Erfahrungen auf diesem Gebiet zur Seite stehen. Das zu den Bauten erforderliche Material, das in großen Stapeln auf dem Pferdemarktplatz lagert, ist nunmehr zum größten Teil angebracht und auch bereits geordnet worden. Sämtliche Hölzer sind fix und fertig und brauchen zum Aufbau nur aneinandergefügt zu werden.

* **Die diesjährigen Sommerferien** nehmen am morgigen Tage für die Mittel- und Volksschulen unserer Stadt ihren Anfang. Im Lande beginnen sie erst einige Wochen später.

* **In der Generalversammlung des Gewerbe- und Handelsvereins,** die heute Abend 8½ Uhr im Landes-Gewerbe-Museum stattfindet, wird Bericht erstattet über die vorjährige Thätigkeit, Rechnungsablage, Bibliothek, kaufm. Fortbildungschule, Heim junger Kaufleute, ferner wird verhandelt über die Sonntagsruhe am ersten Sonntage im Mai und im November, schließlich findet die Neuwahl des Vorstandes statt.

-a **Mit der Legung von neuen Gasröhren** ist man augenblicklich gegenüber der St. Lambertikirche und in der Nähe der Schloßwache beschäftigt.

-a **Seitens der oldenburger Klubgesellschaft** wird morgen Abend 9½ Uhr im Kaiserhof (Klubzimmer) eine Generalversammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahl des Gesamtvorstandes und Rechnungablage.

rr. **Der neue Bürger-Klub** veranstaltete vorgestern Nachmittag bei herrlichem Wetter einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Zwischenahn. Die Abfahrt erfolgte mittels Extrazuges ab Bahnhof Oldenburg um 2 Uhr. Etwa 250 Personen nahmen an dieser Tour teil. Für gute Musik war gesorgt. In Zwischenahn marschierte der Klub mit Musik voran nach dem Meyerschen Hotel. Hier verteilte sich die Gesellschaft in den Garten und Saal. Im letzteren wurde getanzt. Andere fuhren über den See und verweilten in Dreibergen. Es wurden verschiedene Spiele ausgeführt, als Wettlaufen, Reifenwerfen usw. Um 6 Uhr fand Polonaise statt, woran sich Jung und Alt beteiligte. Als Ueberraschung trat die zwischenahner Badekapelle auf, welche auf den verschiedensten Instrumenten die lieblichsten Töne hervorbrachte. Um 10 Uhr wurde allmählich zur Rückkehr gerüstet, und um 10,45 Uhr setzte sich der Extrazug in Bewegung.

* * *

rr. **Osternburg,** 5. Juli. Ein mit Stroh beladener Wagen des Dragoner-Regiments fuhr gestern durch den Langenweg. Das Stroh war jedenfalls schief geladen, denn gerade vor dem Eingange beim Magazin kippte die Ladung um,

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ueber die chinesische Sprache schreibt Wilhelm Uhlmann-Bixterheide in der „Rhein.-Westf. Ztg.“: Wie die Sprachen anderer Länder, die der Wiege der Menschheit näher liegen als Europa, von ostasiatischen namentlich die birmanische und anamitischen, so ist auch die chinesische Sprache einsilbig, d. h. jedes Wort drückt einen in sich vollendeten Begriff oder eine Sache aus. Ein Alphabet nach unserem Begriff giebt es darum auch für dieselbe nicht. Ebensowenig kennt die chinesische Sprache eine Umwandlung ihrer einsilbigen Wortbildungen durch sprachliche Prozesse (deutsche Deklination: Tisch, Tisches usw., Konjugation: trug, getragen usw.). Ferner finden in ihr auch Ableitungen von einem Stammwort, wie im Deutschen z. B. bei Tisch: Tischler u. a. m. nicht statt, und werden die grammatikalischen Verhältnisse nur durch die Stellung der Partikeln angedeutet. Das Lautsystem der chinesischen Sprache ist ein sehr beschränktes. Der Pekingdialekt, das ist die nordchinesische Umgangsprache, hat rund 420 Lautkomplexe, 1400 Silben. Die Zahl der Silben wird dadurch bedeutend erhöht, daß jede Silbe mit verschiedenen Tönen (Accenten) ausgesprochen wird. Ton bedeutet hier jedoch nicht Betonung, sondern ein musikalisches Moment; die höchste Zahl von Tönen ist 9 im Kantondialekt, dann 8 oder 7 in anderen südlichen Dialekten, während das Nordchinesische nur 4 Töne hat. Die lediglich durch die Betonung unterschiedene Mehrdeutigkeit des gleichen Lautkomplexes oder Wortes ist eine der vielen Schwierigkeiten beim Erlernen der chinesischen Sprache. Die 4 Töne des Pekingdialektes mögen hier beispielsweise durch das chinesische Wort Ma eine kurze Erläuterung erfahren. Ma1, im ersten Ton gesprochen, d. h. man setzt hoch ein, die Stimme darf weder steigen noch sinken, bedeutet Mutter; Ma2, im zweiten Ton, d. h. gleichfalls hoch beginnen, die Stimme gegen das Ende der Silbe noch etwas steigern, bedeutet Hanf; Ma3, im dritten Ton, d. h. tief einsetzen, etwas verweilen und dann die Stimme merklich steigern, bedeutet Pferd; Ma4, im vierten Ton, d. h. hoch einsetzen, etwas verweilen, die Stimme dann langsam, aber merklich fallen lassen, bedeutet schelten, schimpfen. Dies kleine Beispiel erklärt schon zur Genüge die vielfache Deutung einzelner chinesischer Wörter. Es giebt in der nordchinesischen Umgangsprache etwa 5—6000 Wörter.

Für die Verwendung von Rechenmaschinen, von denen bekanntlich bei der Reichs-Postverwaltung bereits über hundert Stück mit gutem Erfolg im Gebrauch sind, interessiert sich auch die preußische Eisenbahnverwaltung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen zu Altona, Berlin, Magdeburg, und Münster beauftragt, sich zu äußern, ob in ihren Bezirken Versuche mit derartigen Maschinen angestellt worden seien, welcher Art sie waren und bei welchen Geschäften sie benutzt wurden, ob sie auch bei der Aufstellung und Feststellung von Rechnungsbelegen Verwendung fanden; ferner, wie sich die Maschinen bewährten, und ob durch ihren Gebrauch eine wesentliche Arbeiterleichterung erzielt worden ist.

Ein deutsches Riesenwerk. Vor kurzem ist der 45. und Schlußband eines deutschen Riesenwerkes erschienen, dessen Fertigstellung länger als ein Vierteljahrhundert beansprucht und an dem ein Heer von nicht weniger als rund 1400 deutschen Gelehrten mitgearbeitet hat. Es ist die „Allgemeine Deutsche Biographie“, die in ihren vielen schweren Bänden die Lebensbeschreibungen aller irgendwie bedeutenden Deutschen — insgesamt über 28,000 Artikel — enthält. Im großen Publikum weiß man von diesem gewaltigen Denkmal deutschen Geistes äußerst wenig; um so erwünschter dürfte manchem eine größere Darstellung der „A. D. B.“ und ihrer Entwicklung sein, die wir im neuesten Hefte der Halbmonatsschrift „Das litterarische Echo“ (Berlin, Fontane) finden. Die erste Anregung zur A. D. B. (wie die allgemein übliche Abkürzung lautet) ging von Ranke aus, der seinen königlichen Schüler Maximilian II. von Bayern zur Stiftung der historischen Kommission bei der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften bewog und unter den zahlreichen Aufgaben, die sie zu erfüllen hätte, auch diese nannte. Im Oktober 1868 erklärte sich die Kommission für Rankes Vorschlag. Als Redakteur des Unternehmens gewann man einen vielseitig verdienten Forscher, den Freiherrn Rochus von Liliencron (geb. 1820 zu Plön in Holstein), der nach einer längeren akademischen Laufbahn damals als Kabinettsrat in Meiningen wirkte und nun nach München übersiedelte. Die Vorbereitung des imposanten Werkes, die Sichtung und Verteilung des Arbeitsstoffes, die Gewinnung der richtigen Mitarbeiter u. s. w. beanspruchten allein über fünf Jahre. Einen hingebenden und treuen Gehilfen fand Liliencron kurz nach Beginn des Unternehmens in dem (1897 in Würzburg verstorbenen) Historiker Franz v. Wegele. Liliencron selbst (beiläufig bemerkt, der Schwiegervater des gegenwärtigen preußischen Ministers des Innern, Frhrn. v. Rheinbaben), der nun schon seit Jahren wieder in seiner Heimat — als Stiftspropst in Schleswig — ansässig ist, hat den gesamten Verlauf und Abschluß des von ihm so trefflich geleiteten Werkes erleben dürfen. Die Besorgung der künftigen Nachtragsbände hat er nun jüngeren Händen überlassen. Bemerkt sei übrigens noch, daß die A. D. B. nur verstorbene Deutsche in ihre Walhalla aufnimmt.

Frau Gmür-Harloff ist in Weimar einem Lungenschlage erlegen. Die in allen größeren Städten Deutschlands, sowie in London und Paris wohlbekannte Künstlerin, die auch bei uns große Erfolge erntete, zeichnete sich durch den Zauber einer überaus wohlklingenden, kristallklaren Stimme und ungewöhnlich künstlerischen Vortrag aus. Sie war als Meisterin des bel canto eine gesuchte Lehrerin.

Unter dem Namen „Lüder von Bentheim, Verein zur Pflege bremischen Baustiles“, ist eine Anzahl bremer Bürger zusammengetreten, um angesichts der wesentlichen baulichen Veränderungen, welche die Altstadt Bremens voraussichtlich in den nächsten Jahrzehnten erfahren wird, eine sowohl praktische wie ästhetische Wirksamkeit zu Gunsten ihres schönen, altberühmten Stadtbildes zu entwickeln. In dem Aufruf zum Beitritt heißt es: „Ein Hinweis auf bevorstehende, teils geplante, teils schon in Arbeit befindliche Monumentalbauten so wie auf die zahlreichen Privatbauten, die in Folge des neuen Fluchtliniengesetzes entstehen werden, genügt um die Bauperiode, der Bremen entgegensieht, als eine höchst bedeutungsvolle zu charakterisieren. Die Gefahr, daß bei solcher Umgestaltung das geliebte ehrwürdige Mutterantlitz unserer Stadt durch ein einseitiges Betonen geschäftlicher Nützlichkeitszwecke entstellt werden könnte, liegt nahe, während eine pietätvolle und den Bedürfnissen des modernen Lebens angepaßte Ausbildung und Weiterführung des reichen Formenschatzes, den Bremen von der Gothik bis zum Rococo aufgesammelt hat, ohne allzu große Schwierigkeiten und Opfer uns den Charakter wahren wird, der nun einmal von bremischer Sitte und Art nicht hinwegzudenken ist. Der Verein „Lüder von Bentheim“ wird als Mittel zur Verwirklichung seiner Bestrebungen u. a. wissenschaftliche, kunsthistorische Vorträge, Ausstellung von Vorbildern, Beschaffung von Bauplänen, Ausschreibung von Konkurrenzen, Ausstellung und Vervielfältigung von prämiierten Entwürfen und dergleichen veranstalten und hofft namentlich, das überall erwachende Interesse an baulichen Schöpfungen durch persönliche private Anregungen zwischen Bauherren und Baukünstlern zu fördern. Denn aus privater Wechselwirkung und Lust und Liebe zur Sache ist ja von jeher alle künstlerische Blüte erwachsen. Unser Aufruf richtet sich nun an die Bürger und Bürgerinnen Bremens, dem Verein, der von dem unsterblichen Erbauer unseres Rathauses, Lüder von Bentheim, seinen großen, echt vaterstädtischen Namen entlehnt hat, als Mitglieder beizutreten. Die Mitgliedschaft erfolgt durch Anmeldung bei dem Vorstande und verpflichtet zu einem Jahresbeitrage von 10 Mark. Wer dem Verein eine 300 Mark übersteigende Stiftung zuwendet, erwirbt unter Befreiung von weiteren Jahresbeiträgen die lebenslängliche Mitgliedschaft und den Charakter eines Protektors des Vereins.“ Der Aufruf ist unterzeichnet von Senator Dr. Pauli. Albert Dunkel. A. Fitger. Syndikus Dr. Focke. M. d. R. Herm. Frese. Ed. Gildemeister. W. Haas. Senator Dr. Marcus. Heinr. Mänz. Dr. G. Pauli. J. G. Poppe. Generaldirektor Dr. Wiegand.

Landesbibliothek Oldenburg

so daß die Straße durch die Ladung gesperrt wurde. — Der von Baggern aus dem Kanal herausgeholte Sand, welcher am Kanal aufgefahren ist, wird von Schiffern nach Elisabethfehn gefahren und dort als Moorsand benutzt. Der Preis dafür beträgt pro Kubikmeter 3 M. 20 Pfg. — Der Abfuhrunternehmer Joh. Wiemken hat am Torfplatz einen Schuppen aufgeführt, in welchem die aus der Stadt zusammengefahrenen Fäkalien untergebracht werden. Die Kübel werden von hier aus mittels Kahnes nach Moslesfehn transportiert und der Inhalt zum Kultivieren des Landes benützt. — Seit einigen Tagen halten sich am äußeren Damm auf dem Wagenplatz wiederum Zigeuner-Familien auf. Diese machen den Anwohnern des Dammes viel zu schaffen.

* **Osternburg**, 6. Juli. In Beckers Etablissement findet am nächsten Sonntag gelegentlich des Balles ein großes Rosenfest, verbunden mit Brillant-Feuerwerk, statt. Dem rührigen Wirt, der stets bedacht ist, auf das Beste für das Amüsement seiner Gäste zu sorgen, dürfte es auch am Sonntag an lebhaftem Zuspruch nicht fehlen.

-a **Osternburg**, 6. Juli. Die Neupflasterung der Bremerstraße mit Kopfsteinen von der Cäcilienbrücke an ist sehr rasch gefördert worden, sodaß dieselbe bereits bis zum Kreuzweg fertig gestellt ist und der Fuhrwerkverkehr auf dieser Strecke wieder freigegeben werden konnte. Nunmehr ist das Ende vom Kreuzwege bis an das Kriegerdenkmal in Angriff genommen und der Wagenverkehr daselbst bis auf weiter gesperrt worden.

⌶ **Rastede**, 6. Juli. Am 15. und 16. Juli findet hier das Schützenfest statt. Vom Festkomitee sind alle Vorbereitungen getroffen, den Besuchern so viel Unterhaltung und Amüsement wie nur irgend möglich, zu bieten. Der Festplatz, auf dem das Schützenfest übrigens zum letzten Male gefeiert wird, wird in diesem Jahre ganz besonders gut mit Buden aller Art, Schieß- und Schaubuden, sowie Karussel und Schaukel besetzt sein. Dem Schützen winken als Schießprämien wieder eine ganze Anzahl wertvoller Preise. Auch für Kinderbelustigungen an beiden Tagen ist ausreichend Sorge getragen. Am ersten Tage findet abends in der Festhalle ein großer Kommers statt. Dem Verein und seinem rührigen Festkomitee wünschen wir für seine Festtage gutes Wetter, dann wird auch der Besuch nicht ausbleiben und er für seine Mühen reichlich entschädigt werden.

f- **Varel**, 5. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt 49 alte Pferde und 5 Saugfüllen. Davon sind 8 alte Pferde und 1 Saugfüllen verkauft. Der Handel mit Pferden war unbedeutend. An Hornvieh waren zum Verkauf aufgetrieben 89 Stück. Davon sind 40 Stück verkauft. Der Handel mit Hornvieh war mittelmäßig. Für tragendes Vieh wurden je nach Qualität gute Preise gezahlt. Hochtragendes Vieh war wenig aufgetrieben.

f- **Varel**, 5. Juli. Gestern hielt der Kriegerverein „Kameradschaft" seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Hinscheidens unseres geliebten Großherzogs. Der Bundesvorstand teilte dem Verein schriftlich mit, daß S. K. H. der Großherzog Friedrich August das Protektorat über den oldenburger Kriegerbund übernommen habe. Es sind Einladungen der Kriegervereine Altjührde und Jade an den Verein ergangen, zur Teilnahme an ihrer am 22. d. M. stattfindenden Fahnenweihe. Nach Jade werden einige Vertreter entsandt. Nach Altjührden will der Verein in corpore gehen, worüber noch Näheres bekannt gegeben wird.

▭ **Langwarden**, 5. Juli. Wie schon kurz berichtet, schlug der Blitz während eines Gewitters am 20. Juni in den Turm der hiesigen Kirche, und der Turm wurde, ein sog. Dachreiter, bis auf den kleinen unteren Teil zerstört. Die hiesige Kirche ist bei der Feuerversicherunggesellschaft „Colonia" in Hannover für 60,000 Mk. versichert. Gestern waren von der genannten Gesellschaft zwei Beamte erschienen, welche in Gemeinschaft mit dem hiesigen Kirchenrat und Kirchenausschuß und einem einheimischen Sachverständigen den Brandschaden regulierten. Die Entschädigung wurde auf 3200 Mk. festgesetzt, mit welcher Summe sich die Kirchenvertretung einverstanden erklärte. Ueber einen event. Wiederaufbau des Turmes ist vorläufig kein Beschluß gefaßt, da verschiedene Projekte in Frage kommen. Zu wünschen wäre bei dieser Gelegenheit auch, daß eine Turmuhr angeschafft würde, wozu ein Fonds bereits vorhanden ist, sowie besonders, daß der alte freistehende Glockenturm, welcher seinen Platz unmittelbar an der Straße hat, von der Bildfläche verschwände. Einesteils trägt derselbe nicht gerade zur Zierde des Ortes bei, andererseits ist es immerhin mit einiger Gefahr verbunden, wenn z. B. bei Beerdigungen die Pferde des Leichenwagens unmittelbar unter dem Glockenturm vor der Kirchhofspforte halten und durch das Geläute unruhig gemacht werden. Hoffentlich ist die Unterbringung der Glocken in dem neuen Turm nicht mit gar zu großen Geldopfern verbunden, denn alsdann würde die gerade nicht sehr reiche Gemeinde auf die angeregte Aenderung wohl verzichten müssen.

▭ **Fedderwardersiel**, 5. Juni. In dem hiesigen Hafen fand in den letzten Tagen eine rege Zufuhr an Torf statt, lagen doch vorgestern nicht weniger als 14 beladene Torfkähne hier. Der Preis wurde infolgedessen um einige Mark ermäßigt und stellte sich auf 24 Mk. pro Last, das heißt für zwei hochbeladene Fuder.

)⌶(**Wildeshausen**, 5. Juli. Die hiesige Aktienbrauerei Schloß Wittekind beabsichtigt, um die zum ausgedehnteren Brauereibetriebe erforderlichen Mittel bereitzustellen, die Ausgabe von 50 Vorzugsaktien zum Betrage von 50,000 Mk., und ist ein Teil dieser Aktien sofort begeben. In letzter Zeit hat die Brauerei, deren Gebräu allseitig als vorzüglich anerkannt wird, erheblich an Absatz gewonnen, und dürfte nunmehr eine Rentabilität des Unternehmens, nachdem die Unterbilanz beseitigt, bestimmt zu erwarten sein. — Leider ist auch ein Wildeshauser, der hoffnungvolle 20jährige Sohn des Chausseeaufsehers Eilers, der auf dem Dampfer „Saale" seine erste Reise als Koch machte, bei der Brandkatastrophe in Hoboken mit verunglückt. — Das günstige Wetter der letzten Tage kam der Landwirtschaft sehr erwünscht, denn es war möglich, nachdem schon viel Heu und Klee fast verdorben war, endlich mit dem Heueinfahren zu beginnen. Sehr bewährt haben sich bei dem ungünstigen Wetter wieder die sog. Kleereiter; dieselben dürften immer mehr in Aufnahme gelangen. — Das hiesige Hilfskomitee für die Abgebrannten hat beschlossen, nachdem in letzter Zeit Gaben fast nicht mehr einliefen, die Sammlung zu schließen. An Geld dürften insgesamt ca. 30,000 Mk. eingegangen sein, und sind diese Gelder vorläufig bei einer Bank zinslich belegt. Ferner sind noch große Vorräte an Kleidungstücken vorhanden, worüber sich das Komitee weitere Verfügung bis zum Winter vorbehalten hat. Ueber die schwierige Verteilung der Unterstützunggelder wird das Komitee, nachdem seitens der Abgebrannten genaue Uebersichten über ihre Verluste hergegeben sind, demnächst sich schlüssig machen müssen. — Das Wetter war bisher für die Bienenzüchter sehr ungünstig, namentlich wird über den Mangel an Schwärmen allgemein geklagt. — Bei den diesjährigen Grasverkäufen sind durchweg etwas höhere Preise als in den letzten Jahren erzielt worden, hoffentlich wird auch bei den in nächster Zeit vielfach stattfindenden Halmfruchtverkäufen keine Preissteigerung eintreten. — An der Pilgerfahrt nach Kevelaer nahmen auch von hier verschiedene Personen teil. Der Extrazug, der in Osnabrück für die oldenburger Pilger zusammengestellt wurde, umfaßte 30 Wagen. Die Rückfahrt von Kevelaer erfolgte am Dienstag, 2 Uhr nachmittags, und trafen die hiesigen Teilnehmer am Abend, 10½ Uhr, mittels Extrazug, der bis Delmenhorst weiterbefördert wurde, wieder ein.

† **Sengwarden**, 5. Juli. Die den J. Gerriets Erben zu Langewerth gehörige, zu Wehlens belegene Landstelle in der Größe von ca. 34½ ha ist, abgesehen von ca. 4 ha, an den Hausmann Theodor Hicken zu Ufters für 48,000 Mk. verkauft worden. Etwa 7—8 Matt von der Stelle sind von dem Proprietär Z. Blohm zu Sillenstede erworben. Es stehen hier noch zwei Landstellen zum Verkauf, eine zu Westerhausen, den Herren Fooken und Cohn gehörig, in der Größe von 39 ha, und eine zu Bohnenburg belegene, in der Größe von etwa 22 ha, dem Landwirt R. M. Tiarks daselbst gehörig.

† **Aus dem Jeverlande**, 5. Juli. Das Gustav Adolf-Vereinsfest des Kreises Jever findet in diesem Jahre am 15. d. M. in Accum statt. Die Predigt zu Beginn des Festes wird Pfarrer Koch aus Cleverns halten. Nachher wird der Vorstand des Zweigvereins über seine Thätigkeit Bericht erstatten und über die verfügbaren Mittel Beschluß fassen. Alsdann wird Pfarrer Bardewyk-Sengwarden einen Vortrag über die Bedeutung des Gustav Adolf-Vereins halten.

* **Elsfleth**, 5. Juli. Am 23. Juli beginnt die Prüfung für Seesteuerleute und am 27. d. M. die für Seeschiffer auf großer Fahrt an der hiesigen Navigationsschule.

†) **Westerstede**, 4. Juli. Der Kriegerverein im benachbarten Westerloy feiert am kommenden Sonntag das Fest der Fahnenweihe. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: Nachmittags 2 Uhr Empfang der auswärtigen Krieger bei Willjes Gasthaus. 3 Uhr: Weihe der Fahne. Nach Beendigung des Altes wird ein Festmarsch durch das Dorf gemacht. 4—6 Uhr: Kommers. Mit einem Ball schließt das Fest.

// **Brake**, 5. Juli. Der Fernsprechverkehr zwischen Brake und Blotho an der Weser ist eröffnet. Das gewöhnliche Dreiminuten-Gespräch kostet 1 Mark. Dieselbe Telephonverbindung hat auch unsere Nachbarstadt Nordenham erhalten.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Im Zeichen der Mobilmachung hat sich schnell der Fahnenträger des II. Seebataillons, das vorgestern Morgen nach China abging, verheiratet. Da den Militärpersonen in Zeiten der Mobilmachung das Heiraten ohne die sonst vorgeschriebenen Förmlichkeiten gestattet ist, ließ sich der Fahnenträger am Donnerstag aufbieten und führte Tags darauf die Braut als Gattin heim.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,30	94,85
3½ pCt. do. do.	94,40	94,95
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,10	123,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do.	85,95	86,50
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,45	93
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96	96,55
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	209
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) —
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 30. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,—	Mais	6,20
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 4. Juli 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	85
Butter, Markthalle	„ „		95
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	85
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	50
Kartoffeln, 25 Liter alte		1	20
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Bohnen, ½ Kilogramm		—	25
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		11	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Trave", Christoffers, in Newyork angekommen.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, in Newyork angekommen.

„Barbarossa", Mentz, in Newyork angekommen.

„Stolberg", Burosse, die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.

„Mainz", Rott, von Santos nach Bahia abgegangen.

„Pfalz", Pesch, von Buenos Ayres via Vigo, Southampton, Antwerpen nach der Weser abgegangen.

„Oldenburg", Prager, die Reise von Singapore nach Penang fortgesetzt.

„Prinz-Regent Luitpold", Walter, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Ems", Harassowitz, von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork abgegangen.

„Trier", v. d. Decken, von Brasilien kommend, Dover passiert.

„Bonn", Woltersdorff, vom La Plata kommend, auf der Weser angekommen.

„Freiburg", Prösch, von Hongkong abgegangen.

„Bayern", Bleeker, von Ostasien kommend, in Shanghai angekommen.

„Stuttgart", Grosch, nach Ostasien bestimmt, in Nagasaki angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Postdampfer „Portugal", gestern in Oporto angekommen.

„Porto", Braue, gestern in Lissabon angekommen.

„Vianna", Sandersfeld, gestern von Lissabon nach Rotterdam abgegangen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk.	96	Pf
Im Monat Juni 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	241,026	„	87	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	208,219	„	47	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„	36	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,179,962	„	41	„

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
5. Juli	7 U. Nm.	+ 13	764	28. 2,8	5. Juli	+16,8	+ 8,1
6. Juli	8 „ Vm.	+ 12,9	759,9	28. 1	6. Juli	—	

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 5. Juli.

Im Westen unseres Erdteils (vor dem Kanal) ist das Barometer bis über 775 mm gestiegen, während sich über Nordeuropa eine Depression befindet. In Deutschland sind die Winde zurückgedreht und die Bewölkung ist wieder in Zunahme begriffen, es treten zahlreiche Federwolken auf. Da zugleich das Barometer schneller fällt, so ist mit Regenfällen demnächst kühleres Wetter mit auffrischenden Winden zu erwarten.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den .. Juli.

Ziemlich kühles, vorwiegend wolkiges bis trübes Wetter mit Regenfällen bei stärkerem Winde.

Vorgerückter Saison wegen

Blousenhemden, Sommer-Zwischenröcke, Kinderkleider, Knabenblousen u. Kattune bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der auf dem Grundstücke Hasenstraße Nr. 2 vorhandene ca. 29 m lange und 11 m breite zweigeschossige **Schuppen** soll am **Sonnabend**, den **7. Juli d. J., mittags 12½ Uhr**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **verkauft werden.**

Der auf den 1. August d. J. angesetzte Pferde- und Viehmarkt ist auf den **22. August** verlegt worden.

Oldenburg, 4. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Der an der Ofenerstraße zwischen der Baumreihe und der Fahrbahn angelegte Wegstreifen ist zur ausschließlichen Benutzung für Radfahrer bestimmt.

Fußgängern ist die Querüberwegung gestattet.

Jede andere Benutzung dieses Radfahrweges, namentlich zum Fahren mit Fuhrwerk, Handwagen, Karrenschieben, Reiten und Viehtreiben, wird hierdurch gemäß §§ 16 und 17 der Ministerial-Bekanntmachung vom 16. Februar 1895 über die Ausführung der Wegeordnung verboten.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 35 der Ministerial-Bekanntmachung und § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 26. Juni 1900.

Stadtmagstrat.
Tappenbeck.

Verkauf der Bokeler Mühle.

Frau Witwe **Schlange** in **Bokel** und deren minderjährige **Tochter** beabsichtigen ihre in **Bokel** bei **Wiefelstede** belegene

Mühlenbesitzung und Gastwirtschaft (Erbkrug),

mit Antritt zum **1. November cr.,** öffentlich zu **verkaufen** und ist hierzu **zweiter Termin** auf

Donnerstag, den 12. Juli cr., nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthause angesetzt.

Die Besitzung liegt an der **Oldenburg-Wiefelsteder Chaussee** und besteht in einer noch neuen **holl. Windmühle** mit **Sägereianlage,** einem sehr geräumigen und in gutem baulichen Zustande befindlichen **Wohnhause,** einem **Speicher** mit **Schweinestall,** einem **Heuerhause** und **10,40,00 ha Ländereien** bester Bonität.

Die **Mühle** nebst **Sägerei** haben einen sehr ausgedehnten Kundenkreis und nachweislich großen Umsatz. Die **Gastwirtschaft** verbunden mit Handlung hat flott zu thun.

Das Besitztum kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden; ein fixer Geschäftsmann würde dort eine sichere Brotstelle haben.

Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Köterei-Verkauf in Mollberg.

Rastede. Der Köter **A. Otholt** in **Mollberg** beabsichtigt, seine daselbst belegene **Besitzung,** in guten **Gebäuden** und **15 ha Ländereien** bestehend, mit Antritt zum **1. Mai 1901** zu verkaufen und ist hierzu **nochmaliger Termin** auf

Donnerstag, den 12. Juli, nachm. 6 Uhr,

in Laues Gasthause das. angesetzt.

Die Acker- und Weideländereien liegen in einem Komplex beim Hause und sind guter Bonität und in bester Kultur.

Das 4½ **ha** große **Torfmoor** enthält noch zu ⅔ besten Grabetorf, wogegen der abgetorfte Boden gemergelt und bestes Mähland ist. Es wird hierzu bemerkt, daß unter dem Torfmoor in ganz geringer Tiefe sich ein mächtiges Mergellager befindet und demnach die **Kultivierung** des Moores eine äußerst leichte und billige ist.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** Schulweg 17.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). **Künstl.** Zähne, Plomben rc. **Niedrige Preise.**

Wiefelstede. Die Witwe des weil. **Köters Gerd Kuck** zu **Gristede** läßt am

Sonnabend, den 14. Juli d. Js., nachm. 2 Uhr aufgd.:

1. bei ihrem Hause und auf dem Kamp daselbst:
16 Sch.-S. grünen Roggen,
4 „ guten Hafer und
2 „ Kartoffeln,
2. im Plack bei Buschers Hause:
11 Sch.-S. grünen Roggen
und
3 „ Kartoffeln,
3. in der Wiese am Gristederdamm:
9 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Eiting, Auktionator.

Oldenburg. Im Auftrage suche ich eine in nächster Nähe von Oldenburg belegene

Besitzung

nebst Weide für 1 Pferd u. 1—2 Kühe zu pachten.

Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zu **Ekern** belegenen **Lüerschen** großen Wiese gelangt am

Donnerstag, den 12. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr anfangend,

zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zur **Lüerschen** Besitzung hierf. gehörigen Wiesenländereien gelangt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm. 6 Uhr anfangend,

pfandweise zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Verkauf e. Hausmannsstelle in Rastede.

Rastede. Frau Witwe **Taddicken in Varel** läßt ihre in **Rastederbrink** belegene **Hausmannsstelle** am **Sonnabend, 14. Juli, nachm. 3 Uhr, nochmals zum Verkauf** ausbieten.

Die **Besitzung** besteht in geräumigen und guten **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** einem **Heuerhause** und **41 ha Acker-, Weide-, Wisch- und Moorländereien,** größtenteils äußerst guter Bonität.

Sämtliche **Grundstücke** sollen sowohl im **ganzen** als auch in **verschiedenen Teilen,** wie gewünscht wird, zum Verkauf aufgesetzt werden.

Antritt am 1. Mai 1901 bezw. nächsten Herbst.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird. **J. Degen,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Wiefelstede. Hausmann **Joh. Eiting** zu **Gristede** läßt am

Freitag, den 13. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

in den Wiesen hinterm Esch:

ca. 20 Tagewerk Gras

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: **Siefjedders' Wirtshaus.** **G. Eiting,** Aukt.

Zu verkaufen ein **eis. Ofen.** Haarenstraße 53.

Insekten

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Potthümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß **in 15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!

Acht **nur in Flaschen** mit 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰ (Apotheker E. LAHR Karlsruhe) versiegelt zu

Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18. **Osternburg** i. d. Drogerie z. r. Kreuz

Waschanstalt und Plätterei.

1monatlicher Plätt-Kursus.

M. Beutner, Grünestraße 14a.

Verpachtung.

Edewecht. Der Grundheuermann **Johann Röben** zu **Osterscheps** läßt seine daselbst an der Chaussee belegene, dieses Jahr, bezw. künftiges Jahr, aus der Pacht fallende

Grundheuerstelle

am

Sonnabend, den 21. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

wiederum öffentlich meistbietend stückweise und im ganzen auf mehrere Jahre verpachten.

Der Antritt der Wiese „Eixott" geschieht sofort, der der anderen Ländereien nach Aberntung der diesjährigen Frucht, der des Wohnhauses am 1. Mai k. J.

Liebhaber versammeln sich in **G. Oltmers Wirtshause** zu **Osterscheps.** **Setje.**

Fikensolterfeld bei Westerstede. Suche 2 gut eingefriedigte

Hengstweiden

zu pachten. **H. Jaspers.**

Alle, die sich für den **Bau einer Chaussee von Ofen nach Metjendorf** interessieren, werden ersucht, sich am Sonntag, 8. d. M., abends 7 Uhr, in Oltmanns Wirtsh. einzufinden.

Sportsleute

die sich reich ernähren und nicht Fett ansetzen wollen, nehmen mit Erfolg **„Soson",** das **beste** aller existierenden Nähr- u. Kräftigungsmittel (93 % Fleischeiweiß), es kann allen Speisen und Getränken zugesetzt werden.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	70 ₰	1.60 ℳ	3.— ℳ

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Apfelsinen

und **Citronen** trafen ein.

D. G. Lampe.

Braunschweiger und Groninger

Honigkuchen

in frischer Ware empfiehlt

D. G. Lampe.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Nagelholz, Korned Beef empf. **D. G. Lampe.**

Schweizerkäse, Edamer Käse, Rahmkäse,

feinster Qualität, empfiehlt

D. G. Lampe.

Geräucherte Aale

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Eversten. Zu verkaufen eine gute **Nähmaschine,** billig.
Kleine Moorstraße 187.

Oldenburg. Im Auftrage suche ich eine Landstelle zur Größe von 10—15 ha mit Antritt zum 1. Mai zu pachten.

Aug. Dählmann,
Rechtsllr., Achternstr. 2.

Oeffentl. Verkauf einer Hausmannsstelle.

Zwischenahn. In dem auf **Freitag,** den **13. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr, in Ww. **Hinrichs'** Wirtshause in **Helle** anstehenden Termine zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zu Helle belegenen 37 ha 24 ar 47 qm großen

Höpkenschen Hausmannsstelle

gelangt die Stelle auch stückweise zum Verkaufsaufsatze wie folgt:

1. der Fernkamp, Ackerland, groß 1 ha 09 ar 28 qm,
2. der Esch, Ackerland, groß 2 ha 34 ar 48 qm,
3. der Krayenkamp, Ackerland, groß 2 ha 61 ar 71 qm,
4. die Gebäude mit den Hof- und Gartenländereien, groß 2 ha 65 ar 78 qm,
5. die unter 1—4 vorstehend aufgeführten Immobilien zusammen,
6. die übrigen Ländereien, zur Gesamtgröße von 28 ha 53 ar 22 qm.

Bemerkt wird, daß die Ländereien sehr mergelhaltig sind und sich in gutem Kulturzustande befinden. Die Gebäude sind gut erhalten.

Weitere Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns.

Immobil-Verkauf in Westerscheps.

Edewecht. Zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters **Joh. Fr. Schröder** zu **Osterscheps** gehörigen, daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Köterei,

ist letzter Termin mit Zuschlagserteilung angesetzt auf

Donnerstag, den 19. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Wirt **Gerd Harms** in **Westerscheps.**

Die Ländereien sind guter Bonität, liegen in der Nähe des Wohnhauses, der Moorkamp liefert guten Torf, und kommen stückweise und im ganzen zum Aufsatz:

1. Wohnhaus mit Nebengebäuden und 2 ha 25 ar 63 qm Garten- und Ackerländereien nebst den beiden Grundheuerberechtigungen von 52 Mk.,
2. der Kamp beim Hause von 57 ar 28 qm Größe,
3. der Moorkamp von 1 ha 80 ar 44 qm Größe,
4. die Wiese im Vieh von plm. 50 ar Größe,

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Nachfuge.

In dem am **Dienstag, d. 10. Juli d. Js.,** nachmittags 2 Uhr, bei weil. J. D. Steenken Wohnung, Dingstede, stattfindenden Verkauf beabsichtigt Wirt **v. Lindern, Hatten:**

1 gutes Arbeitspferd
(Litthauer)

mit zu verkaufen.

H. Ripken, Aukt.

Für Züchter!

Hochelegante hann. **Stute,** großartiges Gebäude, dklbr., 8 Jahre, 178 cm, wegen partieller Lahmheit, die b. Gebrauch auf dem Acker zu heben, sehr billig zu verkaufen.

Menz, Osnabrück.

Rittergut Parishof

bei Werben a. Elbe, 1025 Morgen, Anzahlung 80,000 ℳ,

Gut in Lichterfelde,

bei Werben a. Elbe, 143½ Hektar.

Beide haben vorzügl. Weizen- und Roggenboden, ausgedehnte Wiesen u. Koppeln, eignen sich mit großem Vorteil zur Pferde- und Viehzucht. Gut bewirtschaftet, vorzügliche Ernte, nur besond. Umstände halb. billig verkäuflich. Prospekte und Näheres

Wilh. Schulze, Lübeck.

Verkauf einer Hofstelle.

Eine bei Osterholz belegene Hofstelle, bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 11½ Hektar sehr ertragreichen Wiesenländereien u. ca. 1½ Hektar Holzung, habe ich zum baldigen Antritt unter günstigen Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen. Reflektanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Unterzeichneter läßt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm. 7 Uhr

(nach Beendigung von A. Rübebusch und Spradaus Gras-Verkauf):

auf seiner in **Hatterwüsting** am Sandhatter-Wüstingsweg belegenen Wiese:

mehrere Tagewerk sehr gut besetztes Gras

meistbietend verkaufen.

H. Ripken, Aukt.

Frucht- u. Gras-Verkauf.

Rastede. **A. zur Horst** auf **Großfeldhus** läßt am

Sonnabend, den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr beginnend:

50 Sch.-S. bestes Mähgras,
(mit Thomasmehl gedüngt),
30 Sch.-S. Roggen,
30 Sch.-S. Hafer

in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Bickbeeren

kauft **Carl Wille,** Staustr. 10.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Rastede. **A. zur Horst** auf **Großfeldhus** läßt am **Sonnabend,** den **7. Juli cr., nachm. 4 Uhr anf.:**

50 Sch.-S. Mähgras
(mit Thomasmehl gedüngt),
30 Sch.-S. Roggen,
30 Sch.-S. Hafer

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am

Sonnabend, den 14. Juli d. J.,

für **J. H. Meirose, Kaihausermoor,** stattfindenden Vergantung kommen noch folgende Gegenstände, als:

1 vollst. Bett, 1 Dutzend Stühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 eis. Egge und 1 Backtrog

mit zum Verkauf. **J. H. Hinrichs.**

Welcher **Mechaniker** übernimmt die Anfertigung elektrischer Apparate nach Zeichnung?

Adresse erbittet **Herm. v. Zwoll, Leer,** Osterstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Gras-Verkauf.

Der diesjährige
Grasschnitt
in Röben Goel in Ipwege und in den Tannenweiden beim Loyerberg soll unter der Hand verkauft werden.
Der Forstaufseher Bunjes wird am
Montag, den 9. Juli,
um 6 Uhr nachm. in Röben Goel und um 7 Uhr bei den Tannenweiden anwesend sein, um den Verkauf vorzunehmen.
Gut Loy. Funch.

Gras-Verkauf.

Pächter Bernh. Volkers in Wechloy läßt am
Sonnabend, den 7. Juli,
nachm. 5 Uhr anf.,
7 Tagewerk gut besetztes Gras im Brook
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerken ein, sich rechtzeitig beim Hause des Malermeisters Feldhus in Wechloy versammeln zu wollen.
Aug. Dählmann,
Verganter, Achternstr. 2.

Gras-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Herr Ziegeleibesitzer Aug. Lauw in Bockhorn läßt am Dienstag, 10. Juli, nachm. 5 Uhr (nach Beendigung des Gras-Verkaufs in Bullerswiese):
7 ha gut besetztes Mähgras
auf seinen in Hankhausen belegenen Ländereien
Deepwisch und Wischen
in Abteilungen verkaufen, wozu einladet J. Degen, Aukt.

Heide-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Verkaufs am
14. Juli d. Js.,
für J. H. Meirose, Kaihausermoor, beabsichtigt Witwe Bohlje daselbst:
15 Jück gute Dach- und Streuheide
meistbietend zu verkaufen.
J. H. Hinrichs.

Rastede. Als Verwalter in Blohm Konkurs werde ich am
Montag, 9. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
auf der Liethe:
ca. 14 Sch.-S. Roggen,
ca. 3 „ „ Kartoffeln,
ca. 5 „ „ Hafer und Gras
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kauflustige versammeln sich an Ort und Stelle. H. Hoes.

Bickbeeren

kaufen
Zwischenahn. Hohorst & Co.,
Konf.-Fabrik.

Abdeckerei.

Für Kadaver gefallener Kühe, Pferde zahle bis zu 10 M., Hunde-, Katzen- oder sonstige Kadaver werden s. e. kl. Vergütung abgeholt.
Anmeldest.: Haarenstraße 15.
Telephon Nr. 303.
M. Heuermann, Abdecker.

Bin vom 9. Juli an verreist.
Dr. med. Kaase.

Zwischenahn.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von heute an
sämtliche Damenkragen u. Jacketts
zu äußerst billigen Preisen.
Es ist empfehlenswert für jeden, der Bedarf hat, sich die Sachen anzusehen.
Weber & Co.

Gartenmöbel,

als:
Tische, Stühle, Bänke, Gartenzelte,
liefern wir billigst.
Wir halten in diesen Sachen ein kleines Lager zur gefälligen Ansicht.
Weber & Co.,
Zwischenahn.

Zwischenahn.

Wir führen die Fabrikate der
Anker-Linoleum-Fabrik Delmenhorst.
Das Auslegen von Zimmern und Salons, sowie Anlegen der Treppen, Ausschlagen der Wände, wird durch Fachleute besorgt.
Weber & Co.

Zu vermieten auf sofort
großer trockener Lagerraum
per Monat 9 M. Haarenstr. 53.

Größere u. kleinere
Summen
können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — Zinsfuß mäßig.
J. A. Behnke | Assllr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Wiefelstede.
Gesucht auf sofort ein
Tischlergeselle
auf dauernde Arbeit. G. Hienen.

Gesucht:
Auf sofort oder später e. tüchtiger, solider junger Mann für Reise, Kontor und Lager.
Heeren & v. Hoorn,
Weinhandlung,
Emden.

Osternburg. Gesucht ein Schuhmacherges. A. Hille, Hermannstr. 14.

Butteldorf. Gesucht auf sofort ein Schmiedegeselle.
G. Brandes.

Gesucht zum 1. August:
Ein Kinderfräulein oder erfahrenes Kindermädchen.
Frau Konsul Dimpker, Lübeck, z. Zt. Travemünde, Villa Clematis.

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, auf den doppelten Kegelbahnen bei H. Satink, Nelkenstr.
Nur Geldpreise! Kegelkarte zu 4 Wurf 30 Pfg.

Wiefelstede.

Grosser Inventur-Ausverkauf.
Aeltere Sachen zu und unter Einkaufspreis.
Schuh- und Manufakturwaren
mit 10—25% Rabatt.
Fertige Herrengarderoben
mit 10—30% Rabatt.
W. Wefer Ww.

Gesucht wird zum 1. Septbr. d. J. ein zuverlässiger
Schreiber,
der länger bei einem Rechnungssteller thätig war und selbständig arbeiten kann.
Offerten unter S. 391 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort
ein Hausdiener.
Hotel zum deutschen Kaiser.
Inh. Herm. Fischer,
Geestemünde, Bahnhofs-Allee.

Tüchtige Vertreter
für eine solide
Krankenzuschußkasse
werden an allen Orten gesucht.
Offerten an die Generalagentur
Ad. Poppe in Hannover,
Geibelstraße 18.

Gesucht mehrere junge Leute
mit guter Schulbildung, Alter 15 bis 16 Jahre, für
Bureauarbeiten
mit eventl. Aussicht in den überseeischen Kabeltelegraphendienst der Gesellschaft einzutreten. Gehalt nach dreimonatlicher Probezeit.
Bewerbungen an die
Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft, Köln.

Suche für mein Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft auf sofort od. später einen kräftigen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche
1 j. einfaches erfahrenes Mädchen für Büffet (Bahnhof), die fix Butterbrode schneiden kann, Salär 20—25 M. per Monat, fam. Stell., fr. Reise u. Wäsche.
D. Hoting, Staulinie 19.
1. Haupt-Central-Verm.-Kontor.

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte wohn., z. Verk. unserer Cigarren an Wirte, Händler 2c. Vergtg. M. 120 p. Mt., außerd. hoh. Prov. A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.

Gesucht zum 1. August oder später ein j. Mädchen für Haus u. Laden.
Gerh. Bruns, Haarenstr. 48.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Ausflug
des
Knechte- und Kutscher-Vereins
findet am 22. Juli nach Hasbruch statt. Alle diejenigen Mitglieder und Nichtmitglieder, welche die Luftfahrt mitmachen wollen, müssen sich spätestens bis zum 14. Juli bei Herrn Bartels oder Herrn Gramberg am Markt anmelden.
Abfahrt mittags 1 Uhr.
Um pünktliches Versammeln bittet
Der Vorstand.

Neuenbrok.

Halt! Halt! Halt!
Sonntag, den 8. Juli:
Große Karussellfahrt
beim Gastwirt Meyer.
E. Oefer.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 8. Juli:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Marine-Verein.

Monatsversammlung
am Sonnabend, den 7. d. Mts., abends 9 Uhr, im „Kaiserhof" hiers.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Nächste Versammlung am Sonntag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, in Ahlers' Gasthause.
Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Auszahlung der Fahrgelder. 3. Kinderfeier. 4. Besprechung über Teilnahme an der Fahnenweihe des Kriegervereins Jade. 5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Osternburg.

Am Sonntag, den 8., Montag, den 9., und Dienstag, den 10. Juli:
Groß. Preiskegeln,
wozu freundlichst einladet
L. Koopmann,
Bremerchaussee.
NB. Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Süd-Edewecht.

Am Sonntag, den 8. Juli d. Js.:
Große Tanzmusik,
verbunden mit
Garten-Konzert,
wozu freundlichst einladet
H. Röbber.
NB. Des Nachmittags wird auf meiner neuerbauten Kegelbahn
1 Fahrrad verkegelt
werden. D. O.

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:
Abonnementkonzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91, unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn Ehrich.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.
Ehrich. L. Nolte.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Sonnabend, den 7. Mts., abends 9½ Uhr, im „Kaiserhof" (Klubzimmer):
Generalversammlung.
Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtvorstandes, Rechnungsablage.
Um zahlreichen Besuch der Mitglieder bittet Der Vorstand.

Immortelle.

Sonntag, den 8. d. M.: Radtour nach Wardenburg. Abfahrt nachm. präzise 2 Uhr von Bley, resp. Kayser oder Stöltje.

Veteranen-Verein.

Am Sonntag, den 8. d. M.:
III. Quartals-Versammlung
beim Kameraden Wirt G. Martens, Tivoli (beim Eversten holz). Anfang 6 Uhr. Nach Schluß der Versammlung: Kommers mit Freibier, wozu die Kameraden mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Sonntag, den 8. Juli: Zusammenkunft um 4 Uhr im „Odeon".
Freitag, den 13. Juli: Hauptversammlung.
1. Jahresbericht u. Rechnungsablage;
2. Wahlen;
3. Feststellung des Voranschlages.
Nachher: Gratisverlosung eines Halsumschlags.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 156 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 6. Juli 1900.

Aus aller Welt.

Gerhart Hauptmann als Bauherr.

Der berühmte Dichter ist nicht nur ein fleißiger Poet, sondern auch ein unermüdlicher und, wie es scheint, passionierter — Bauunternehmer. Von Hause aus bemittelt und durch frühe Heirat wohlhabend geworden, hat er wohl nie in der Zeit seiner dichterischen Entwickelung jene Sorgen kennen gelernt, die schon so manchem vielversprechenden, rastlos emporstrebenden Talent vorzeitig die Flügel gelähmt haben. Er lebte mit seiner Familie, emsig im Verborgenen schaffend, bald in der Heimat, bald im Auslande, bald in dem brausenden Getriebe der Großstadt, bald in nahezu dörflicher Abgeschiedenheit. Aber die Lust, sich abwechselnd da und dort feste Heimstätten zu gründen, kam ihm erst mit seinen wachsenden Bühnen- und Tantieme-Erfolgen. Er richtete sich zunächst ein Anwesen in Schreiberhau, mitten in seinen geliebten schlesischen Bergen, ein. Hier sann und träumte er, bis ihn der Wandertrieb wieder ins Weltstadtgewoge, nach Berlin, verschlug. In der Grunewaldkolonie wurde er Eigentümer von einer vornehmen Villa, die er bis auf das kleinste Möbelstück herab, genau nach eigenen Angaben stilvoll einrichten ließ. Wiederum aber zog ihn die Sehnsucht zurück ins Riesengebirge, und bei Agnetendorf schuf er sich ein drittes villenähnliches Heim. Doch aller guten Dinge sind diesmal nicht drei geblieben, vielmehr läßt Hauptmann jetzt bereits eine vierte Villa bauen, die noch im Laufe des Sommers vollendet werden dürfte. Sie erhebt sich in Blasewitz bei Dresden an den Ufern der Elbe, eine Ecke der Hochstraße bildend, unmittelbar dem auf der anderen Seite des Stromes gelegenen Schloß Albrechtsberg gegenüber und soll im Oktober von Hauptmanns Familie, die seit einer Reihe von Jahren schon dauernd in Dresden wohnt, bezogen werden. Diese Villa, deren reizvoller architektonischer Schmuck an die poetischste Hauptmannsche Bühnendichtung, an die „Versunkene Glocke“, insbesondere an deren phantastische Fabelgestalten, erinnert, ist von den dresdener Architekten Schilling und Gräbner entworfen und ausgeführt worden. Sie hebt sich frappant von den Villen ihrer nächsten Umgebung ab. Da weist ein Säulenkopf in riesenhaften Größenverhältnissen die Charakterbilder des faunischen Waldschrats und der grämlichen Buschgroßmutter auf; der verliebte Froschkönig Nickelmann trägt eine Dachdecke; auf dem Dache selbst, das steil emporsteigt, kriecht eine Katze entlang, die offenbar als Haustier in naher Beziehung zur Buschgroßmutter steht, und die ragenden Feuerlessen wachsen sich an den Köpfen zu Sonnenblumen oder zu Apfelbäumen mit ungeheuerlichen Früchten aus. Nur das so rasch populär gewordene elbische Wesen Rautendelein fehlt. Das Bindewerk in Holz, das die Außenwände durchzieht, ist blau und dunkelgrün gefärbt; die Zimmer zu ebener Erde und im ersten Stock bieten durch geschnitzte Holzornamentik und eigenartige Anlage allerlei interessante Ueberraschungen; man tritt aus ihnen auf einsame Söller hinaus, deren höchster, luftiger einen entzückenden Blick auf das Elbgelände bietet. Schon jetzt lockt der originelle Bau zahlreiche neugierige Beschauer an. Und der Philosoph, der von diesem steingewordenen Dichtertraum weg hinüber nach Loschwitz mit seinen Schiller-Erinnerungen lugt, denkt wohl wehmütig dem Wandel der Zeiten nach, der einem modernen Poeten den Luxus erlaubt, sich sogar als Bauunternehmer auszuleben. Friedrich Schiller war mit seinem bescheidenen Häuschen in Weimar zufrieden: Gerhart Hauptmann wird, wenn er rüstig so fortbauen läßt, der staunenden Nachwelt einmal neben seinen gesammelten Werken eine stattliche Villen-Sammlung hinterlassen — zum rühmlichen Zeugnis dafür, wie hoch heute der Dichter bei seinen Zeitgenossen in klingenden Ehren steht.

* * *

Eine neue Methode der Unkrautvertilgung

hat der Leiter der rostocker landwirtschaftlichen Versuchsstation, Prof. Dr. Heinrich, entdeckt. Bekannt war bisher, daß die Unkräuter Hederich und Ackersenf auf Hafer- und Gerstefeldern durch Bespritzen mit Eisenvitriollösung abgetötet werden können, während Hafer und Gerste so gut wie garnicht beschädigt werden. Prof. Heinrich hat nun durch eingehende Versuche festgestellt, daß der Hederich und der Ackersenf nicht allein durch Salze der Schwermetalle, sondern auch durch die zur Düngung verwendeten Salze vernichtet werden können. Ganz überraschende Resultate hat er nach der „Voss. Ztg.“ hierbei durch Lösungen des Salpeters, des 40prozentigen Chlorkaliums und des schwefelsauren Ammoniaks erzielt. Die Leguminosen (Hülsenfrüchte) leiden durch die Bespritzung mit diesen Salzlösungen ebenso wie durch Eisenvitriol, so daß also das Unkraut zwischen ihnen nicht auf diese Weise vertilgt werden kann. Die Vorzüge dieses neuen Vertilgungsmittels für die Unkräuter der Hafer- und Gerstefelder gegenüber liegen auf der Hand. Abgesehen davon, daß seine Handhabung bequemer ist als mit dem Eisenvitriol, muß besonders hervorgehoben werden, daß das Mittel nichts kostet, denn das Düngersalz wird in den meisten Fällen nebenbei zur Unkrautvertilgung Verwendung finden können. Der einzige Unterschied gegen das jetzige Verfahren ist, daß man die Düngersalze nicht mehr in fester Form als Pulver mit der Düngstreumaschine verwendet, sondern daß man sie auflöst und mit den betreffenden Spritzapparaten, die es jetzt in genügender Beschaffenheit schon giebt, verspritzt.

* * *

Die Tragödien des Lebens.

Aus Wien wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Vor dem Civillandesgericht fand gestern die Verhandlung über einen Erbschaftstreit zwischen einer Champagnerverkäuferin im Etablissement Ronacher, Frl. Carola Schmitz vulgo „Champagner-Leni“ und dem Kaufmann Franz Berlyak statt. Der Sohn dieses Herrn hatte im Februar Selbstmord verübt, nachdem er an seinen Vater einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, in welchem die Stelle vorkommt: „Liebster Papa! Ich bitte Dich, das Geld, welches bereits auf meinen Namen lautet, diesem Mädchen, welches ich einzig und allein je geliebt habe und noch wahnsinnig liebe, als meine Hinterlassenschaft zukommen zu lassen.“ Während der Urteilsberatung spielten sich im Gerichtssaal erregte Scenen ab. Der Gerichtshof hatte das persönliche Erscheinen der Carola Schmitz angeordnet. Diese ist eine schlanke, große Blondine und war elegant gekleidet und verschleiert. Kaum hatte sich der Senat ins Beratungszimmer zurückgezogen, als zuerst Herr Berlyak auf das Mädchen erregt zutrat und dieses direkt als Todesursache seines Sohnes bezeichnete. Gleich darauf wurde er von einem älteren Herrn, der der ganzen Verhandlung aufmerksam gefolgt war, sekundiert. „Auch meinen Sohn hat sie auf dem Gewissen!“ schrie der Mann, vor Erregung am ganzen Leibe zitternd, „auch meinen Sohn hat sie in den Tod getrieben, sie gehört ins Zuchthaus!“ Herr Berlyak rief: „Und diese Person hat den Mut, mich hierher zu zitieren und den Gerichtssaal zu betreten,“ worauf wieder der Herr schrie: „Auch ein Dritter hat sich ihretwegen erschossen . . . drei junge Männer in einem Jahre! Ihr gebührt der Galgen, keine Erbschaft!“ Nur mit der größten Mühe gelang es den Anwesenden, die aufgeregten Herren zu beruhigen. — Aus der Verhandlung ging Frl. Schmitz als Siegerin hervor. Der Gerichtshof wies den Einspruch des Herrn Berlyak und seiner Kinder ab und erklärte gleichzeitig den Erbanspruch des Frl. Schmitz für vollkommen gesetzlich klar und giltig.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

47) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da ertönt durch die Stille der Kirche das Ja aus Stefanos Munde — Genia zuckt zusammen, von den halb geöffneten Lippen kommt ein müder Wehelaut, und sie weicht zurück, wie von einem Dolchstoß getroffen. Der Küster, der die Bewegungen bemerkt, will sich ihr nähern und um Ruhe ersuchen, da ist die Erscheinung, geräuschlos, wie sie gekommen, auch schon verschwunden. Mit wankenden Knieen, gehetzt eilt Genia aus der Kirche, wohin sie nicht mehr gehört, verlassen, heimatlos, von ihm verschmäht.

Nein, nicht verschmäht; das Verhängnis hatte sie und Stefano zu spät zusammengeführt.

Nun hatte er das Ja gesprochen, das ihn unwiderruflich ihr entriß.

Draußen packt sie der Wind, der ewig von der Nordsee her über die Heide weht.

Die Sonne ist gesunken, und zögernd breitet sich friedenvolle Dämmerung über Land und Meer; Genia schlägt die Richtung zum Strande ein, den sie nach einer Viertelstunde erreicht hat.

Das Meer geht hoch unter der frischen Brise. Es liegt um diese Zeit noch ein verlorenes Zwielicht auf der weißen Fläche, der fahle Schein des aufsteigenden Vollmondes möchte den letzten schwindenden Tagesschimmer bannen; dann wird es dunkel.

Genia ersteigt den Damm an der Stelle, wo auf seiner Wasserseite Stufen zum Ufer führen, und minutenlang hält sie überlegend inne. Die Flut ist im Steigen begriffen, doch zu dem Todessprung ist es hier zu flach. Die Wellen würden sie ans Land zurücktragen, vielleicht noch lebend. Also dorthin, dort — zum Brückensteg, der eine Strecke hinaus ins offene Meer führt.

Nun hat sie die Plattform am äußeren Ende der Brücke erreicht, wild umlärmt von den weißen Wellenköpfen, die rund um und zwischen den eichenen Pfählen sprühen und toben, sich phantastisch wälzen, langsam, feierlich, dann wieder hoch aufzischend wie in überstürzendem Zorn.

Die Welt ist hinter Genia verschwunden. Traumhaft sieht sie noch die erleuchteten Fenster der Kirche in weiter, dunkler Entfernung. Sie sinkt auf ihre Kniee und legt die Stirn auf die rauhen Bohlen.

„O Gott, wenn ich gesündigt habe, so vergieb mir, ich habe es nun gebüßt. Und segne ihn, Stefano! Gieb, daß meine Seele ihn umschweben und bei ihm sein darf, wenn ich nicht mehr hier bin.“

Im Westen funkelt ein hellglänzender Stern auf das einsame Menschenkind am Meer herab.

Genia steht auf und nähert sich dem äußersten Ende der Plattform. Hoch brausen die kraftvollen Wellenarme hier zu ihr empor; es atmet sie aus ihrer dunklen Tiefe wie eine lebendige, lockende Seele an und überschüttet sie mit einer Flut funkelnd zerstiebender Tropfen, die schmeichelnd ihre brennenden Wangen kühlen.

„Komm', vertraue uns, wir tragen Dich hinaus, weit, weit, an ein fremdes Ufer, zum Tropenlande, in seine sonnige Heimat!“

„In seine Heimat!“

Von überirdischer Begeisterung ergriffen, blickt Genia nach oben, wie eine Vision ersteht es vor ihr, sie sieht sich von den Wassern fortgehoben in Stefanos Land.

Ein Schrei ertönt — sie gleitet hinab, rauschend strecken die Wellenarme sich hoch empor, als könnten sie die willkommene Last nicht schnell genug erfassen, umfangen sie sanft beschwichtigend, gleiten zurück und tragen behutsam den schlanken, weißen Körper weit hinaus. Zart und behende umrieseln die weichen Wasser die jungen Glieder, fließen schmeichelnd über die thränenheißen Wangen und kühlen das wunde Herz.

Groß und einsam blickt der Mond auf die weite, wirbelnde Fläche und färbt sie mit seinem Licht zu flüssigem Gold.

O, Du barmherziges Meer!

*

Auf Sigurdshof ist es einsam geworden, seit Rose und Stefano die große Reise über das Meer nach Venezuela angetreten.

Karin malt in ihren freien Stunden emsig an Heidelandschaften: „Mondlicht an dem Wattenmeer“, „Nackte Weiden im Sturm“, „Eine Fischerhütte am Strand“, Bilder, die Stefano erhalten soll, um in seiner schönen Heimat nicht des armen Landes an der Nordsee mit dem nichtswürdigen Klima zu vergessen, dem er seine Rose verdankt. Thomas Holm schreibt an seiner wissenschaftlichen Arbeit, und Esther geht, wetterhart und sturmgestählt, unentwegt ihrem mühevollen Berufe nach.

Vor kurzem ist sie einige Tage in Berlin gewesen, und zwar zur Gründung eines neuen Frauenvereins, der gegenwärtig erst sechs Mitglieder zählt. Sie hat eine zündende Rede gehalten, es ist viel gesprochen, auch manches beschlossen worden. Fräulein Jenny Schumann wird ein begeistertes Buch über die Pflichten der Frauen auf dem Gebiet der öffentlichen Humanität herausgeben, drei andere haben die Erziehung verwahrloster Kinder in Angriff genommen, Esther hat gelobt, überall auf dem weiten Felde ihres Wirkens, so gut es geht, auch die Saat der moralischen Pflichten, der Liebe und Ehrfurcht vor dem Höchsten, für Gott und die Natur in die jungen Seelen zu säen. Höchst befriedigt hat man sich getrennt und die nächste Zusammenkunft nach drei Monaten festgesetzt.

Und alle haben bereitwillig gelobt, ledig zu bleiben, ihre Kraft und Thätigkeit dem Wohle der leidenden Mitmenschen zu widmen. Trotz dieser scheinbaren äußerlichen Zufriedenheit ist mit Esther doch eine sichtliche Veränderung vorgegangen, die weder Karin, noch dem Vater verborgen blieb, doch Thomas Holm sowohl wie die Schwester vermieden es, daran zu rühren. Esther muß man gehen lassen, die wird das, was sie werden soll und kann, einzig nur aus sich selbst heraus. Sie ist noch ernster geworden, noch unnahbarer, auf ihrer weißen Stirn liegt ein düsteres Grübeln. Wortkarg ist sie geworden. Die frühere heitere Ruhe ist verschwunden.

„Was nur in Esther vorgehen mag,“ denkt Karin unablässig, „das muß Ungeheures sein.“

„Sie kämpft den Riesenkampf des Weibes mit der Liebe, dachte ihr Vater. „Mit Uwe Jens Karlsen ist sie an den Rechten gekommen, er ist geschaffen, ihre auf Irrtum aufgebauten Trugschlüsse zu zerstören, diese trotzig aufbäumende Seele zu beugen, und ich hoffe, er gelangt endlich doch noch dahin.“

Die Nachricht von Genias Tod hatte alle auf Sigurdshof erschüttert, am tiefsten aber Thomas Holm, der seinen Poesien, zu denen ihn Genia begeisterte, einen Scheidegruß hinzufügt. Man weiß, daß sie in ihrem geliebten Meer Trost und Erlösung gefunden, von ihrer Hand hinterlassene Briefe an Uwe Jens und Frau Wolters, die Wirtin des Strandhotels, wurden von dieser gefunden.

„Ich habe einst gelernt,“ sagte Thomas Holm zu Esther, als man ihnen die Trauerkunde gebracht, „es ist, daß alle wahrhaft großen und reinen Seelen wie Fremdlinge über diese Erde gehen und das Märtyrertum tragen. Auch Genia war es auferlegt, aber sie ging darunter zu Grunde.“

Und Esther meinte:

„Wir Frauen sind eben dazu bestimmt, das Leid der Welt auf unseren Schultern zu tragen, und weil es so ist, wurde uns auch die moralische Kraft dazu gegeben, man soll sich dessen nur bewußt werden. Die arme Genia war eben noch nicht stark genug, die Schwäche der Liebe zu überwinden, die sie hinabriß in den Tod.“

„Und ich bin der Ansicht,“ entgegnete Thomas Holm, „daß Genias Liebe so stark war, um den Tod zu überwinden. Sie wollte einem Leben ohne Liebe entrinnen, weil es für sie kein Leben mehr bedeutete.“

„Wie seltsam,“ dachte Esther, „der Vater hält Genia, die von der Liebe in den Tod Getriebene, für stärker und weiblicher als mich, die ich den Titanenkampf des Weibes mit dem Manne kämpfe, um als Siegerin hervorzugehen. Selbst dann, wenn ich in diesem Kampf auf Leben und Tod unterginge!“

Ende Mai, der Schluß des Wonnemonats; doch immer noch streicht über die Heide der kalte Wind des Nordmeers.

Der Frühling ist vor ihm in den Kiefernwald geflüchtet, hier grünt und blüht es, und an tiefliegenden, geschützten Stellen strecken sogar Himmelschlüssel und Anemonen ihre duftigen Köpfchen in die stille Welt.

„Hätte Stefano diese Pracht noch gesehen,“ meinte Esther, „so würde ihm doch wohl auch eine Ahnung der Poesie und des Zaubers eines nordischen Frühlings aufgegangen sein.“

Sie selbst, die oft das Gehölz durchschreitet, beachtet es um diese Zeit nur wenig, sie will es nicht mehr sehen; für den Frühling schwärmen ist solch' weichliches Ergehen, es bringt Träumerei und wunderliches Sehnen — nur die einfältigen Verliebten thun das, die im Netze des Rausches Gefangenen.

Auch heute geht sie wieder sinnend durch den Wald. Der Himmel hat sich rasch bewölkt, durch die Tannenkronen zieht stoßweise ein gewaltiges Rauschen, der beginnende Sturm entfaltet die Riesenfittiche zu mächtigem Flug über Land und Meer.

Am Wege blühen blaue Glockenblumen, die ihr freundlich zuzunicken scheinen, ein Vogel singt, von einem verloren stehenden Lindenbäumchen regnen rötliche Knospenhüllen auf sie nieder — überall im Walde Poesie.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 7. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.
Am Sonntag, den 8. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzprediger Reil.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli, vormittags 9½ Uhr, in der Schule zu **Petersfehn:** Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 8. Juli:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 8. Juli (4. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Edewecht. Der Hauptlehrer **Schnitker** in **Jeddeloh II** läßt am

Sonnabend, den 14. Juli,

nachmittags **3** Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 sehr gute Kuh (am 9. Aug. kalbend),
10 Scheffelsaat gut stehenden Roggen,
1 Scheffelsaat gut stehende Kartoffeln,
25 Scheffelsaat Wiesen- u. Dreschengras,
1 Fahrrad und verschiedene Haus- und Ackergeräte.

Kaufliebhaber ladet ein
M. J. Snoek, Aukt.

Edewecht. Nochmaliger Aufsatz zum Verkaufe der den Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen-Tapken** gehörenden zu Nord-Edewecht vorm Moor unmittelbar an der Chaussee belegene

Grundheuerstelle

in einer Gesamtgröße von 2 ha 92 ar 10 qm ist angesetzt auf

Dienstag, den 17. Juli,
nachm. 2 Uhr,
im Hause des Gastwirts **Schröder** daselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag erteilt wird.
M. J. Snoek, Aukt.

Gras-, Roggen- u. Hafer-Verkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Ländereien am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
an Ort und Stelle am Brooksweg den diesjährigen **Grasschnitt (gut gedüngt, ca. 60 Sch.-S.),** sowie ca. 3 Sch.-S. sehr gut stehenden **Roggen** und ca. 3 Sch.-S. do. **Hafer** in **passenden Abteilungen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Wegen Kränklichkeit in der Familie habe ich ein seit ca. **30 Jahren** bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen zu **5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt mit neuen Zwangstell und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette Werkzeug mit übernommen.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich der guten frequentierten Lage wegen die vorbenannte Besitzung sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Hafer-Verkauf.

Rastede. Am **Mittwoch,** den **18. Juli, nachm. 4 Uhr,** werden an der **Bahnhofstraße** hieselbst:

12 Sch.-S. Hafer

auf Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Immobilverkauf.

Wildeshausen. Die Erben des weil. **Gerd Hinr. Klostermann** zu **Döhlen** lassen am

Sonnabend,
den 14. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in Johannes Wirtschaft zu Döhlen ihre Immobilien, als:

1. Flur 1, Parz. 968/456, Haus- u. Hofr., Wohnhaus, groß 3 ar, Garten, groß 8 ar 32 qm.
2. Flur 3, Parz. 541, vor d. Hasselbusch, Ackerl., groß 14 ar 52 qm,
3. Flur 2, Parz. 699/527 o, Anschuß hinterm Hasselbusch, unkultiv., groß 6 ar 71 qm,
4. Flur 1, Parz. 527, am kleinen Hasselbusch, Ackerland, groß 35 ar 78 qm,

öffentl. gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. **C. Wehrkamp,** Aukt.

Verheuerung.

Edewecht. Der Köter **Georg Hülsmann** zu **Süd-Edewecht** beabsichtigt,

plm. 6 Tagewerk
Gras

in der „Großen Wiese“, belegen an der Chaussee Edewecht-Friesoythe, gutes Kuhheu liefernd, im ganzen oder in Abteilungen auf **ein** oder **mehrere Jahre** zu verpachten.

Liebhaber wollen sich **baldigst** an Verheuerer oder den Unterzeichneten wenden.

Setje.

Wiefelstede. Köter **Hermann Eiting** zu **Wemkendorf** läßt am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in und bei seinem Hause:

1 tiedige Kuh, im August kalbend,
ferner:
20 Sch.-S. grünen Roggen,
3 „ „ Buchweizen und
2 „ „ Kartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt Verkäufer, die von ihm bewohnte **Landstelle,** groß 16 ha 52 ar 60 qm, mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zu verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
Eiting, Auktionator.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf** Erben in Nordermoor lassen **erbteilungshalber** ihre zu **Bardenfleth** belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Klei- und Moorländereien zur Größe von 9,1245 **ha** (21 Jück), öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Wohnhaus ist kürzlich abgebrannt, und treten an dessen Stelle die Brandkassengelder, 4500 Mk.

Die Ländereien sind sehr guter Bonität und in ganz vorzüglichem Stande.

Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee, und ist leicht zu bewirtschaften.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Erster Verkaufstermin
findet statt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,
in **H. Meiners'** Gasthause zu Bardenfleth.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Edewecht. Der Schmiedemeister **Feldhus** hierselbst beabsichtigt, nach Beendigung des Siegerschen Verkaufes

am Montag,
den 9. Juli d. Js.,
1 fahrbare **Göpel-Dreschmaschine** mit Breitschüttler, sowie 1 kleine **Stiftenmaschine** mit Göpel mit verkaufen zu lassen.

Meinrenken.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Ed. Schmidt.
Wein und Spirituosen.
1. Dobbenstrasse 15.
Fernsprecher Nr. 380.

Die erwartete Sendung **Sommerhandschuhe** große traf ein.

Die Ware zeichnet sich durch hochfeine Neuheiten in Ausführung wie in Farben aus in einer Reichhaltigkeit, die noch selten erreicht wurde. Die Ware, Gelegenheitskauf, dürfte bald vergriffen sein bei den fabelhaft billigen Preisen; unter anderen einen Posten: 6 Paar 1.25 Mk.

Auch empfehle mein großes Lager von Handschuhen jeder anderen Art und Qualität en gros & en detail.

A. Hanel,
Langestr. 43.

Oehmig-Weidlich's

Fein parfümierte
Myrrhen-Balsam-Seife,
Irismilch-Seife
und Kinderbade-Seife
sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen
mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.

Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko

H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Angel- und Fischerei-Geräte,
Fischruten,
Fischreusen etc.
empfehlen in großer Auswahl
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. **21.**

Ofen. Eine schöne

Baustelle,
10—12 Scheffelsaat groß, gutes Land, habe billig zu verk. **Heinr. Janßen.**

Bürgerfelde. Zu verk. **15 Sch.-S. Gras,** gut besetzt. **Wolfteich,** 3. Feldstraße 6, beim Scheibenstand.

Wiefelstede. Hausmann Eilert Meinen zu Nuttel läßt am

Dienstag,
den 10. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr auf,

8 Tagewerk
Gras

in „Brookwiese“ und „Dreschland“ pfandweise öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Ein fast neuer eleganter Sportwagen zu verk. Achternstr. 46.

Oberrege.
Empfehle die langjährig bewährten
Osborne-Mähmaschinen,
Heuwender u. Rechen
und andere
landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.
Maschinen stehen zur Ansicht und Probe bereit.
Joh. Wardernbug.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch und **Mettknochen** empfiehlt
Oldenburg. Fleischwaren-Fabrik.

Patent-Borussia
Kayser- u. Westfalia-Räder,
Tourenräder und Halbrenner
von 150 Mark an sind stets auf Lager.
C. Traut,
Osternburg.

Imker!
Futterhonig
in guter Qualität.
Weber & Co., Zwischenahn.

Matjesheringe
und
Bismarckheringe.
Weber & Co., Zwischenahn.

Strohhüte
sowie
Sommermützen
verkaufen billigst
Weber & Co., Zwischenahn.

Korsetts,
ausgezeichneter Sitz, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Neuenbrok. Zu verheuern 3 bis 4 Jück gut besetztes

Heuland.
G. Köster.

Rastede. Zu verkaufen das **gut besetzte Mähgras und 5 Sch.-S. Hafer** auf meinen **Placken** im Hankhauser Moor. **J. Degen.**

Nethen. Empfehle **den** Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Neuen 1900er **Salzhering**
in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., M. 3,00 frei Postnachn.
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.

Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Während der diesjährigen Ernte habe ich größere Quantitäten

Erbsenschalen,

welche sich als **Viehfutter** sehr gut eignen, abzugeben.

J. Bruns,
Konservenfabrik.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte“** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Zu verkaufen ein **Break,** passend für Schlachter oder Bäcker. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Bürgerfelde. Zu verkaufen
30 Scheffels. Dreschengras,
geteilt oder im ganzen.
F. Kaß.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Staatl. Prüf.-Commissar. Bauwerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule. Elektrot. Laborat.

L. Ciliax
Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
Papier-Lager. Schreibwaaren.

Schreibmaschinen
u. sämtl. Zubehör.
Schapirographen,
Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.
Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!
Neo-Cyclostyle,
bester Vervielfältiger.

---

100 Mark monatlich u. mehr verdienen Invaliden, Pensionäre, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreien Prospekt an
Albert Heinemann, Hamburg.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Lose
zur 1. Kl. 129. Braunschweiger Landeslotterie, welche am 16. und 17. Juli gezogen werden, empfehle zu Planpreisen, ¼ 5.50, ⅛ 2.75 Mk.
J. Bierfischer,
Haarenstr. 18.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg